

# Stadt Bad Vilbel

## Sozialdaten und Befragungen

Zusammengestellt durch den  
Fachbereich Soziale Sicherung  
der Stadt Bad Vilbel

2018

## Vorwort



Um einen Einblick in die sozialen Strukturen der Stadt Bad Vilbel zu gewinnen, wurden im April 2018 durch den Fachbereich Soziale Sicherung Statistiken und Daten zu unterschiedlichen sozialen Bereichen gesammelt und zusammengetragen.

Ziel hierbei war, die aus verschiedenen Quellen stammenden Daten und Statistiken auf die Stadt Bad Vilbel bezogen darzustellen. Diese Zusammenstellung von Zahlen, Daten und Fakten stellt keinen Sozialbericht dar.

Im Folgenden finden Sie, inhaltlich vorwiegend auf die Stadt Bad Vilbel bezogen, Auszüge aus Veröffentlichungen vom Wetteraukreis, Polizeipräsidium Mittelhessen, Hessischen Statistischen Landesamt, Regierungspräsidium Gießen, Staatlichen Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis, Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., ergänzt um Statistiken und Befragungen der Stadtverwaltung Bad Vilbel, Fachbereich Soziale Sicherung.

Bad Vilbel im April 2018

A handwritten signature in black ink, reading "Freund-Hahn". The signature is written in a cursive style and is positioned above a horizontal line.

Heike Freund-Hahn, Sozialdezernentin

# Sozialdaten Bad Vilbel und Wetteraukreis

## Teil 1:

Allgemeine Daten und Statistiken - Auszug aus Veröffentlichungen des Wetteraukreises

## Teil 2:

Daten und Statistiken erhoben durch die Stadt Bad Vilbel, Fachbereich Soziale Sicherung zu den Themen Flüchtlinge in Bad Vilbel, städtische Wohnungen u.a.

## Teil 3

Statistik zur Kriminalitätsentwicklung in Bad Vilbel, veröffentlicht durch das Polizeipräsidium Mittelhessen

## Teil 4

Daten zu Leistungsempfänger/innen aus der Pflegeversicherung u.a. Auszug aus Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes und Daten zu Menschen mit Behinderung in Bad Vilbel, erstellt durch das Regierungspräsidium Gießen, Abteilung VI – Soziales

## Teil 5:

Daten zu Kindern und Jugendlichen veröffentlicht durch den Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. und das Staatliche Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis

## Teil 6:

Befragungen im Fachbereich Soziale Sicherung von 2013 bis 2017

## Teil 1

### Allgemeine Daten und Statistiken (Auszug Veröffentlichungen Wetteraukreis)

- Bevölkerung der Stadt Bad Vilbel nach Alter und Geschlecht
- Die Flächennutzung in den Gemeinden des Wetteraukreises am 31.12.2016
- Wohnbevölkerung Wetteraukreis/Bad Vilbel und deren Entwicklung
- Haushalte Wetteraukreis/Bad Vilbel und deren Größen
- Wohnungsbestand und -entwicklung Wetteraukreis und Bad Vilbel
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Wetteraukreis/Bad Vilbel und deren Entwicklung
- Betriebe in Hessen/Wetteraukreis/Bad Vilbel mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Bestände und Entwicklung der Kraftfahrzeuge und Personenkraftwagen 2017 in den Gebietskörperschaften Hessen

### Tabellen und Diagramme (erstellt durch Wetteraukreis)

- Wirtschaftsstruktur in den Gemeinden des Wetteraukreises
- Wetteraukreis Wohnbevölkerung

Die Bevölkerung der Stadt Bad Vilbel am 31.12.2015 nach Alter und Geschlecht

Gebiet	Alter in Jahren	Insgesamt		Deutsche		Nichtdeutsche			
		insgesamt	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich		
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
440003 Bad Vilbel, Stadt	unter 1	294	157	127	138	116	30	19	11
	1 bis unter 2	319	178	141	155	132	32	23	9
	2 bis unter 3	292	154	138	142	122	28	12	16
	<b>0 bis 2 Jahre</b>	<b>895</b>			<b>805</b>		<b>90</b>		
	3 bis unter 4	333	168	165	144	153	36	24	12
	4 bis unter 5	306	157	149	142	132	32	15	17
	5 bis unter 6	342	173	169	157	150	35	16	19
	<b>3 bis 5 Jahre</b>	<b>981</b>			<b>878</b>		<b>103</b>		
	6 bis unter 7	353	195	158	179	145	29	16	13
	7 bis unter 8	356	185	171	169	155	32	16	16
	8 bis unter 9	337	182	155	166	141	30	16	14
	9 bis unter 10	339	165	174	150	159	30	15	15
	10 bis unter 11	330	169	161	160	146	24	9	15
	11 bis unter 12	330	175	155	170	143	17	5	12
	12 bis unter 13	318	147	171	139	159	20	8	12
	13 bis unter 14	303	152	151	145	145	13	7	6
	14 bis unter 15	384	206	178	197	168	19	9	10
	15 bis unter 16	354	184	170	174	160	20	10	10
	16 bis unter 17	383	200	183	176	170	37	24	13
	17 bis unter 18	404	201	203	171	188	45	30	15
	18 bis unter 19	367	184	183	153	163	51	31	20
	19 bis unter 20	414	205	208	173	185	56	33	23
	<b>6 bis 19 Jahre</b>	<b>4 972</b>			<b>4 549</b>		<b>423</b>		
	20 bis unter 21	338	171	167	140	137	61	31	30
	21 bis unter 22	290	149	141	122	112	56	27	29
	22 bis unter 23	337	191	146	140	120	77	51	26
	23 bis unter 24	292	160	132	111	110	71	49	22
	24 bis unter 25	321	167	154	119	109	93	48	45
	25 bis unter 26	341	170	171	111	121	109	59	50
	26 bis unter 27	347	181	166	125	124	99	56	42
	27 bis unter 28	365	185	200	126	158	101	59	42
	28 bis unter 29	319	151	168	109	124	86	42	44
	29 bis unter 30	326	166	160	124	121	81	42	39
	30 bis unter 31	332	163	169	128	132	72	35	37
	31 bis unter 32	330	180	150	130	108	92	50	42
	32 bis unter 33	378	177	201	128	143	107	49	58
	33 bis unter 34	359	180	179	136	143	80	44	36
	34 bis unter 35	394	177	217	128	167	99	49	50
	35 bis unter 36	406	182	224	137	157	112	45	67
	36 bis unter 37	397	202	195	147	145	105	55	50
	37 bis unter 38	411	185	226	144	182	85	41	44
	38 bis unter 39	456	206	250	164	184	108	42	66
39 bis unter 40	419	207	212	159	165	95	48	47	
40 bis unter 41	469	217	252	162	193	114	55	59	
41 bis unter 42	428	190	238	139	187	102	51	51	

Gebiet	Alter in Jahren	Insgesamt		Deutsche		Nichtdeutsche				
		Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
440003 Bad Vilbel, Stadt	42 bis unter 43	482	243	239	377	197	180	105	46	59
	43 bis unter 44	478	240	238	372	185	187	106	55	51
	44 bis unter 45	472	223	249	389	183	206	83	40	43
	45 bis unter 46	509	260	249	424	219	205	85	41	44
	46 bis unter 47	608	295	313	529	254	275	79	41	38
	47 bis unter 48	658	331	327	584	293	291	74	38	36
	48 bis unter 49	625	305	320	551	266	285	74	39	35
	49 bis unter 50	674	315	359	583	271	312	91	44	47
	50 bis unter 51	694	327	367	596	281	315	98	46	52
	51 bis unter 52	645	306	339	582	280	302	63	26	37
	52 bis unter 53	623	317	306	549	280	269	74	37	37
	53 bis unter 54	611	307	304	541	271	270	70	36	34
	54 bis unter 55	560	280	280	525	261	264	35	19	16
	55 bis unter 56	511	264	247	447	223	224	64	23	23
	56 bis unter 57	496	240	256	438	211	227	58	29	29
	57 bis unter 58	448	219	229	395	192	203	53	27	26
	58 bis unter 59	429	211	218	388	193	196	40	22	22
	59 bis unter 60	402	194	208	345	167	178	57	27	30
	60 bis unter 61	396	187	209	358	173	185	38	14	24
	61 bis unter 62	363	181	182	332	168	164	31	13	18
	62 bis unter 63	317	150	167	271	123	148	46	19	19
	63 bis unter 64	371	180	191	316	148	168	55	23	23
	64 bis unter 65	306	137	189	273	124	149	33	13	20
	<b>20 bis 64 Jahre</b>	<b>19 753</b>	<b>16 237</b>	<b>16 237</b>	<b>16 237</b>	<b>16 237</b>	<b>16 237</b>	<b>3 516</b>	<b>3 516</b>	<b>3 516</b>
	65 bis unter 66	335	165	170	308	156	152	27	9	18
	66 bis unter 67	349	172	177	302	146	156	47	26	21
	67 bis unter 68	275	142	133	245	127	118	30	15	15
	68 bis unter 69	304	150	154	267	135	132	37	15	22
	69 bis unter 70	290	125	165	251	106	145	39	19	20
	70 bis unter 71	222	89	133	193	79	114	29	10	19
	71 bis unter 72	309	138	171	285	122	163	24	16	8
	72 bis unter 73	327	162	165	293	148	145	34	14	20
	73 bis unter 74	282	124	158	254	110	144	28	14	14
	74 bis unter 75	350	171	179	323	158	165	27	13	14
	75 bis unter 76	366	162	204	339	147	192	27	15	12
	76 bis unter 77	325	133	192	306	123	183	19	10	9
	77 bis unter 78	295	125	170	276	114	162	19	11	8
	78 bis unter 79	273	107	166	261	97	164	12	10	2
	79 bis unter 80	267	107	160	250	105	155	7	2	5
	<b>65 bis 79 Jahre</b>	<b>4 569</b>	<b>4 163</b>	<b>4 163</b>	<b>4 163</b>	<b>4 163</b>	<b>4 163</b>	<b>406</b>	<b>406</b>	<b>406</b>
	80 bis unter 81	239	93	146	231	90	141	8	3	5
	81 bis unter 82	216	92	124	201	82	119	15	10	5
	82 bis unter 83	176	63	113	167	60	107	9	3	6
	83 bis unter 84	163	63	100	154	59	95	9	4	5
	84 bis unter 85	167	71	96	164	70	94	3	1	2

Gebiet	Alter in Jahren	Insgesamt		Insgesamt		Deutsche		Nichtdeutsche		
		Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
440003 Bad Vilbel, Stadt	85 bis unter 86	142	55	87	137	52	85	5	3	2
	86 bis unter 87	113	43	70	108	39	69	5	4	1
	87 bis unter 88	92	30	62	90	28	62	2	2	—
	88 bis unter 89	93	33	60	87	30	57	6	3	3
	89 bis unter 90	86	25	61	84	23	61	2	2	—
	90 bis unter 91	55	15	40	53	15	38	2	2	2
	91 bis unter 92	42	8	34	40	7	33	2	1	1
	92 bis unter 93	35	9	26	35	9	26	—	—	—
	93 bis unter 94	28	6	22	28	6	22	—	—	—
	94 bis unter 95	56	15	41	56	15	41	—	—	—
	95 oder älter	1 850	15	41	1 777	56	41	73	—	—
<b>80 Jahre und älter</b>	<b>33 020</b>	<b>15 950</b>	<b>17 070</b>	<b>28 409</b>	<b>13 598</b>	<b>14 811</b>	<b>4 611</b>	<b>2 352</b>	<b>2 259</b>	
<b>Insgesamt</b>										

### Jugendquotient 34,7

(Einwohner von 0 bis 19 Jahren an 100 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre))

**Jq. 38,4**

**Jq. 17,5**

### Altenquotient 32,5

(Einwohner ab 65 Jahren an 100 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre))

**Aq. 36,6**

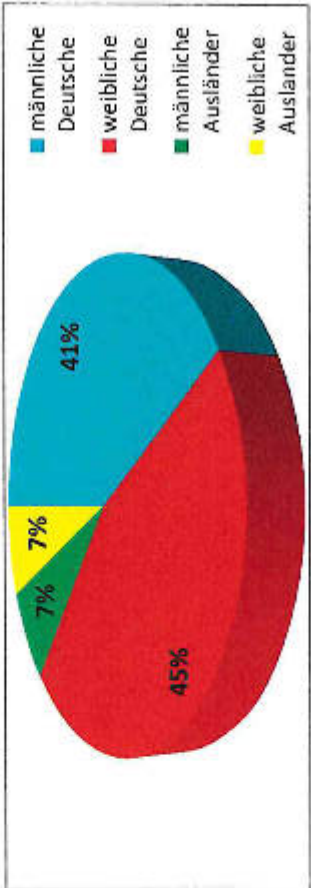
**Aq. 13,6**

Setzt man in Bad Vilbel die potentiell zu versorgenden Einwohner, die sich noch nicht oder nicht mehr im erwerbsfähigen Alter befinden in Relation zu 100 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (hier 20 bis 64 Jahre), ergibt sich ein Quotient von 67,2, das bedeutet, dass auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 67,2 Personen fallen, die noch nicht oder nicht mehr dieser Altersgruppe angehören.

Bei der deutschen Bevölkerung kommen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter, 75,0 Personen, die sich nicht in dieser Altersgruppe befinden und bei der nichtdeutschen 31,1.

### Anteile der Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht in Bad Vilbel

	%
männliche Deutsche	41,2
weibliche Deutsche	44,9
männliche Ausländer	7,1
weibliche Ausländer	6,8
Gesamtbevölkerung	100,0

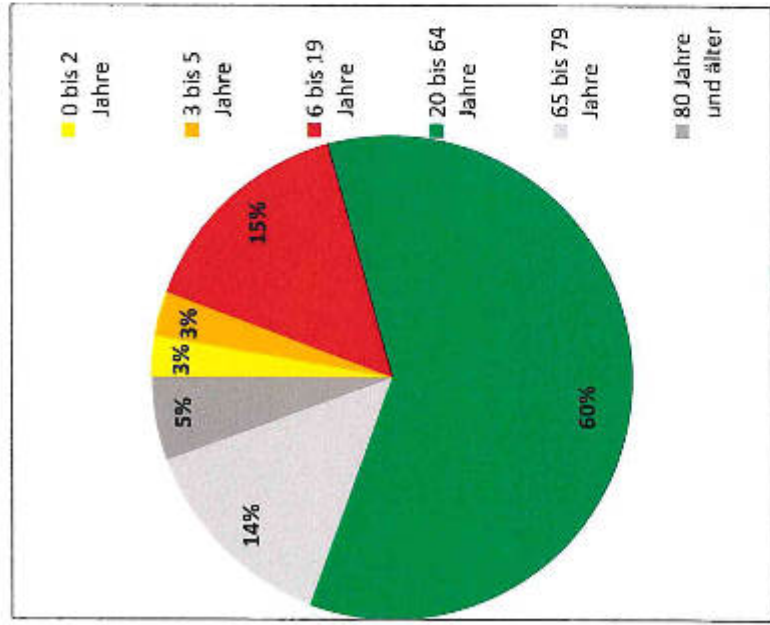


Gebiet	Alter in Jahren		Insgesamt		Deutsche		Nichtdeutsche	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich

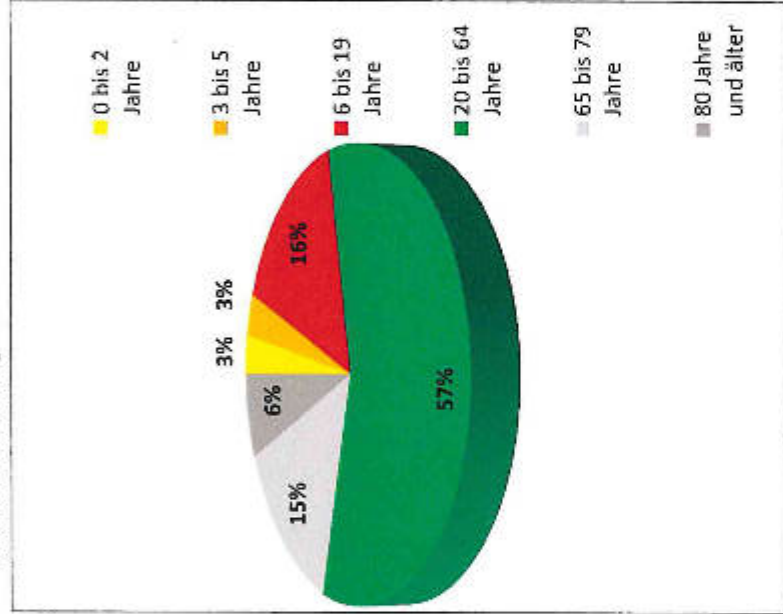
### Bad Vilbel

Planungsrelevante Altersgruppen	Gesamtbevölkerung			Deutsche			Ausländer		
	%	insgesamt	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	%	insgesamt	männlich
0 bis 2 Jahre	3	895	3	0 bis 2 Jahre	805	3	3	0 bis 2 Jahre	90
3 bis 5 Jahre	3	981	3	3 bis 5 Jahre	878	3	3	3 bis 5 Jahre	103
6 bis 19 Jahre	15	4972	15	6 bis 19 Jahre	4 549	16	16	6 bis 19 Jahre	423
20 bis 64 Jahre	60	19753	60	20 bis 64 Jahre	18 237	57	57	20 bis 64 Jahre	3 516
65 bis 79 Jahre	14	4589	14	65 bis 79 Jahre	4 163	15	15	65 bis 79 Jahre	406
80 Jahre und älter	6	1850	6	80 Jahre und älter	1777	6	6	80 Jahre und älter	73
Insgesamt	100	33 020	100	Insgesamt	28 409	100	100	Insgesamt	4 611

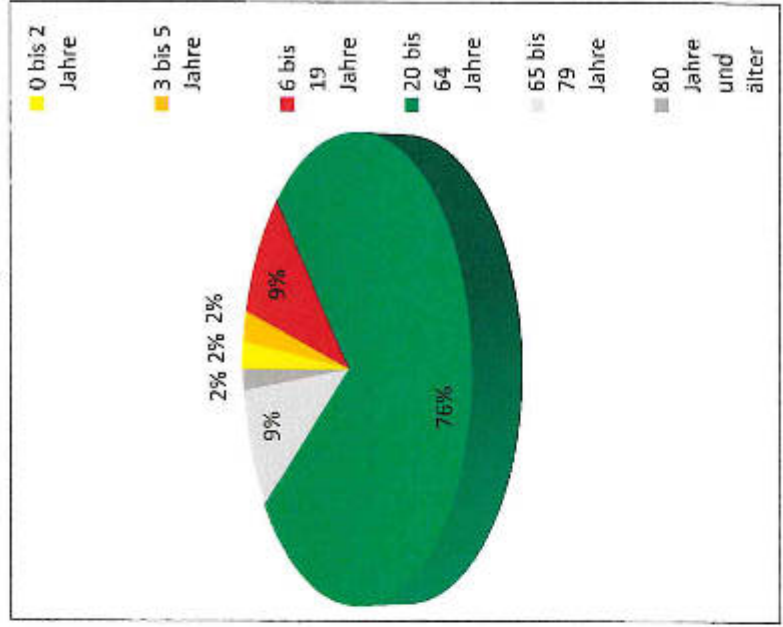
Altersgruppen der Gesamtbevölkerung in Bad Vilbel



Deutsche Bevölkerung



Nichtdeutsche Bevölkerung





Magistrat der Stadt  
 61118 Bad Vilbel

**Bevölkerungsvorgänge im Jahr 2016 auf Basis der Volkszählung 2011**

Stat. Kenn.-ziffer	Geschl.	Geborene	Gestorbene	Natürl. Bevölkerungs saldo	Zu-ge-zogene	Fort-ge-zogene	Wanderungs saldo	1) Zu- oder Abnahme der Bevölkerung gegenüber 31.12.2015	Wohnbevölkerung am 31.12.2016 insgesamt	Nicht-deutscher der Gesamtwohnbevölkerung am 31.12.2016	Nicht-deutsche 31.12.2016 in %	Gemarkungsfläche am 01.01.2015 qkm	Einwohner je qkm
440 I		261	301	-40	2 906	2 414	492	438	33 458	4 989	14,9	25,70	1.302
3 M		122	134	-12	1 621	1 324	297	279	16 229	2.591	16,0		
W		139	167	-28	1 285	1 090	195	159	17 229	2.398	13,9		

1) Einschl. nachträglicher Korrekturen von Wanderungsdaten durch Einwohnermeldeämter sowie unter Berücksichtigung der Staatsangehörigkeitswechsel.

Im Auftrag

Silke Aletter

Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

## **Flächennutzung in den Gemeinden am 31.12.2016**

### **Flächennutzung in ha und in relativen Anteilen am 31.12.2016 in den Gemeinden**

Die flächenmäßig größte Gemeinde im Wetteraukreis ist mit einer Fläche von 12 288 ha die Stadt Büdingen vor der Stadt Nidda und der Friedrich-Ludwig-Weidig-Stadt Butzbach mit 10 660 ha.

Die kleinsten Gemeinden im Wetteraukreis sind bei der flächenmäßigen Betrachtung Limeshain, Wöllstadt und Glauburg mit zwischen 1 250 und 1 538 Hektar.

Die Flächennutzung verteilt sich auf Siedlung mit Wohnbauflächen, Verkehr, Vegetation mit Landwirtschafts- und Waldflächen und Gewässerflächen.

Die größten Siedlungsflächen, gemessen an ihren jeweiligen Gesamtflächen, belegen die bevölkerungsreichsten Städte Bad Vilbel, Bad Nauheim und Friedberg mit zwischen 27,3 % und 16,4 % ihrer Gesamtfläche. Die kleinsten Anteile der Siedlungsflächen sind in den Städten bzw. Gemeinden Gedern, Ranstadt und Echzell mit zwischen 5,3 und 5,8 % auszumachen.

Die höchsten Verkehrsflächenanteile im Wetteraukreis besitzen die Städte und Gemeinden Bad Vilbel, Münzenberg und Bad Nauheim. Hier sind zwischen 10,7 % und 9,7 % der Flächen dem Verkehr vorbehalten. Die kleinsten Verkehrsflächenanteile sind in den Kommunen Büdingen, Gedern und Echzell festzustellen (zwischen 5,2 % und 5,6 % der jeweiligen Gesamtfläche).

Der Vegetation sind insgesamt die größten Flächen vorbehalten. Sie reichen von 89,4 % der jeweiligen Gesamtfläche in Kefenrod bis zu 59,7 % in Bad Vilbel. Hierunter subsummiert ist beispielsweise die Landwirtschaftsfläche, die im Wetteraukreis traditionell prägend ist. Die größte Landwirtschaftsfläche unter den Städten und Gemeinden im Wetteraukreis ist mit einem Anteil von 80,8 % in Wöllstadt vor Reichelsheim (78,2 %) und Wölfersheim (72,7 %) auszumachen. Die kleinsten Anteile der Landwirtschaftsflächen sind in Hirzenhain mit 28,0 % vor Ober-Mörlen mit 40,8 % und Büdingen mit 42,0 % zu ermitteln. 6 153 Hektar ist die größte absolut gemessene Landwirtschaftsfläche und gehört zu der Stadt Nidda. In der östlich angrenzenden Gemeinde Hirzenhain sind es hingegen nur 451 Hektar. Im Gegenzug verfügt die Gemeinde Hirzenhain aber mit 54,5 % an ihrer Gesamtfläche über den größten Waldflächenanteil im Wetteraukreis. Die Waldflächen gehören ebenso wie die Landwirtschaftsflächen u. a. dem Bereich

Vegetation an. In Wöllstadt ist hingegen nur 0,8 % der Gemeindefläche mit Wald bedeckt. Bei der absoluten Betrachtung ist die größte Waldfläche mit 5 506 Hektar in Büdingen vorhanden während es in Wöllstadt lediglich 13 Hektar sind.

Die meisten Gewässer befinden sich mit Flächenanteilen von zwischen 2,7 und 2,0 % in Echzell, Bad Vilbel und Altenstadt. In Rosbach, Limeshain und Kefenrod sind es zwischen 0,4 % und 0,6 %. Die absolut größten Gewässerflächen im Wetteraukreis sind in den Kommunen Nidda, Büdingen und Echzell mit zwischen 140 und 102 Hektar vorhanden. In Limeshain, Rosbach und Kefenrod sind es hingegen nur zwischen 6 und 19 Hektar.

Aus:

<http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/flaechenerhebung/flaechennutzung-in-den-gemeinden-des-wetteraukreises/> am 31.01.2018

## **Wohnbevölkerung im Wetteraukreis und deren Entwicklung**

### **Bevölkerung am 31.12.2015 in den Wetterauer Kreisgemeinden**

#### **Fortschreibung des Zensus vom 09.05.2011**

Der Wetteraukreis besteht aus vierzehn Städten und elf Gemeinden. Die bevölkerungsreichste Stadt im Wetteraukreis ist Bad Vilbel mit 33.020 Einwohnern während die wenigsten Einwohner mit 2.726 in Kefenrod leben. Seit der letzten Volkszählung am 9. Mai 2011 bis zur letzten Bevölkerungsfortschreibung am 31.12.2015 hat die Bevölkerung in 17 Städten und Gemeinden zugenommen und in 8 abgenommen. Insgesamt ist die Bevölkerungszahl mit Hauptwohnsitz im Wetteraukreis in dieser Zeitspanne um 9.358 Personen oder 3,2 % gestiegen.

#### **Bevölkerungsentwicklung in Bad Vilbel von 09.05.2011 bis 31.12.2015**

<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Bevölkerung am 09.05.2011</b>	<b>Bevölkerung am 31.12.2015</b>	<b>Änderung absolut</b>	<b>Änderung %</b>
Bad Vilbel Stadt	31.280	33.020	1.740	5,56

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/bevoelkerung/> am 31.01.2018

## Kleinräumige Betrachtungen bis auf Gemeindeteilebene

### Bevölkerungsentwicklung vom 25.05.1987 (letzte Volkszählung) bis zum 09.05.2011 (aktueller Zensus)

Die Bevölkerungsentwicklung in den 25 Kreisgemeinden des Wetteraukreises vom 25.05.1987 bis zum 09.05.2011 war in allen 25 Kreisgemeinden positiv. Die Zunahmen reichten von einer Bevölkerungszunahme um 2,85 % in Glauburg bis zu 30,59 % in Altenstadt.

Bei den absoluten Bevölkerungszunahmen nahm Bad Vilbel mit einem Plus von 7 020 Einwohnern die Wetterauer Spitzenposition ein während wiederum Glauburg mit einer Zunahme, wenn auch nur von 85 Einwohnern, das hiesige Schlusslicht bildete.

Stadt/-teil	Bevölkerung Insgesamt 09.05.2011	Bevölkerung Insgesamt 25.05.1987	Änderung 1987- 2011 Absolut	Änderung 1987- 2011 In %	Zähl- nr.
Bad Vilbel	14.118	17.840	-3.722	-20,9	15

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/bevoelkerung/stadt-gemeindeteilebene/> am 31.01.2018

## Bevölkerungsentwicklung in den Stadt- und Gemeindeteilen sowie Städten und Gemeinden

### vom 25.05.1987 bis zum 09.05.2011 nach Rangfolge

#### Absolute Bevölkerungsentwicklung vom 25.05.1987 bis zum 09.05.2011

Legt man den ursprünglichen Bericht zur Volkszählung vom 25.05.1987 zugrunde und vergleicht die Daten mit denen des aktuellen Zensus vom 09.05.2011 so hat sich die Bevölkerungszahl am Ort des Hauptwohnsitzes im Wetteraukreis um 16,7 % erhöht. Die Bevölkerungsentwicklung im entsprechenden Zeitraum des Bundeslandes Hessen betrug 8,4 % und im Regierungsbezirk Darmstadt 10,2 %. Erstmals seit der Volkszählung 1987 wurden wieder kleinräumige Daten bis auf Stadt- bzw. Gemeindeteilebene veröffentlicht. Interessant ist es hier, diese kleinräumigen Entwicklungen in den 154 Stadt- bzw. Gemeindeteilen einer genaueren Beobachtung zu unterziehen.

Die Entwicklung reichte von einer Bevölkerungszunahme um 200,79 % in Bad Vilbel-Dortelweil bis zu einer Abnahme um 20,86 % im Bad Vilbeler Kern. Das ist allerdings der Tatsache geschuldet, dass in 1987 der Stadtteil Heilsberg mit seinen nunmehr

5 433 Einwohnern damals noch zu Bad Vilbel gezählt wurde. Würde man nunmehr diese Einwohnerzahl hinzu addieren, käme man auf eine Bevölkerungszunahme um 9,6 %.

Die am 25.05.1987 nicht einbezogenen Stadt- bzw. Gemeindeteile Altstadt-Enzheim, damals noch zu Lindheim gezählt, Bad Vilbel-Heilsberg, damals noch zum Kern Bad Vilbel hinzugerechnet und Nidda-Rabertshausen, wegen der nur 15 Einwohner vernachlässigbar,

finden daher im nachfolgenden Ranking auch keine Beachtung, da sie die Ergebnisse, weil vorher nicht vorhanden, verzerren würden.

Nachfolgend erscheint das Ranking hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung vom 25.05.1987 bis zum 09.05.2011 in den 151 von 154 ausgewiesenen Stadt- bzw. Gemeindeteilen der 25 Kreisgemeinden des Wetteraukreises.

(Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen)

Rang	Stadt-/Gemeindeteil	Entwicklung %
1	Bad Vilbel-Dortelweil	200,79
30	Bad Vilbel-Gronau	27,60
90	Bad Vilbel-Massenheim	9,81
151	Bad Vilbel	-20,86

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/bevoelkerung/stadt-gemeindeteilebene/entwicklung/> am 31.01.2018

## Haushalte und Haushaltsgrößen am 25.05.1987 (letzte Volkszählung) und am 09.05.2011 (aktueller Zensus)

### Entwicklung der Anzahl der Haushalte und der Haushaltsgrößen

Am 9. Mai 2011 werden für den Wetteraukreis 127.587 Haushalte gezählt, 29.154 oder 29,6 % mehr als bei der vorangegangenen Zählung am 25.05.1987 im damaligen Originalbericht ausgewiesen wurden. Die durchschnittliche Haushaltsgröße hat sich statistisch gesehen im Wetteraukreis innerhalb dieser 24 Jahre um 0,2 Personen von 2,5 auf 2,3 Personen verringert.

Die Entwicklung in den 25 Großgemeinden verläuft zwischen den beiden Volkszählungen innerhalb Zunahmen um 3 694 Haushalten in Bad Vilbel und 237 in Hirzenhain. Prozentual betrachtet haben sich im gleichen Zeitraum die Haushalte in Altstadt mit einer Zunahme um 47,3 % am dynamischsten entwickelt während die Haushalte in Bad Nauheim mit rund 18,2 % innerhalb der Wetterauer Städte und Gemeinden am wenigsten gewachsen sind.

Die Entwicklung in den Stadt- und Gemeindeteilen verlief zwischen Zunahmen der Haushalte um 2 625 in Bad Vilbel – Heilsberg und Abnahmen um 1 136 im Bad Vilbeler Kern, wobei hier zu beachten ist, dass bei der Zählung 1987 der am dynamischsten gewachsene Stadtteil im Wetteraukreis noch dem Bad Vilbeler Kern zugerechnet wurde. Tatsächliche Abnahmen der Haushalte 2011 gegenüber 1987 sind für zwei Butzbacher Stadtteile nämlich Nieder-Weisel - 9 und Wiesental – 10 festzustellen und auch in Echzell – Grund Schwalheim gibt es einen Haushalt weniger als 24 Jahre zuvor.

Bei der Betrachtung der prozentualen Entwicklung bleiben Altstadt-Enzheim, Bad Vilbel – Heilsberg und Nidda – Rabertshausen außen vor, da sie bei der Zählung 1987 nicht separat ausgewiesen wurden. Am besten war die prozentuale Entwicklung in Bad Vilbel-Dortelweil mit einer Zunahme der Haushalte um 175,3 % während der Kern von Bad Vilbel um 13,9 % abgenommen hat, zählt man jedoch die nunmehr 2 625 Haushalte von Heilsberg dem Bad Vilbeler Kern hinzu, wie 1987 praktiziert, ergibt sich eine Zunahme der Haushalte um 21,1 %. Die anderen absoluten Abnahmen der Haushalte schlagen sich für die Stadt- bzw. Gemeindeteile mit – 0,9 % in Butzbach – Nieder-Weisel, - 10 % in Echzell – Grund Schwalheim und – 11,8 % in Butzbach – Wiesental auch prozentual negativ zu Buche. Alle anderen Stadt- und Gemeindeteile konnten im Vergleich mit der Volkszählung von 1987 erfreulicherweise Zunahmen der Haushalte verbuchen, was hinsichtlich der demografischen Entwicklung als äußerst positiv zu bewerten ist.

In der Auswertung der Entwicklung der statistischen Haushaltsgrößen haben sich diese alle in den Großgemeinden zwischen 0,1 Personen in Bad Vilbel und 0,7 Personen in Kefenrod reduziert. Die kleinsten Haushalte finden sich mit 2,1 Personen in Bad Nauheim während mit 2,6 Personen statistisch die größten Haushalte innerhalb des Wetterauer Kreisgebietes in Gedern zu finden sind.

Bei der Entwicklung der Haushaltsgrößen in den Stadt- und Gemeindeteilen werden wiederum Altstadt-Enzheim, Bad Vilbel – Heilsberg und Nidda-Rabertshausen ausgegrenzt, da 1987 nicht aufgeführt. Die Haushaltsgrößen haben sich bei der Auswertung in lediglich drei Stadt- bzw. Gemeindeteilen nach oben entwickelt - nämlich in Nidda – Bad Salzhausen, Echzell – Grund Schwalheim und Bad Vilbel – Dortelweil (Zunahmen der Haushaltsgrößen um zwischen 0,6 und 0,2 Personen). In drei Stadtteilen bleiben die Haushaltsgrößen unverändert (Butzbach-Wiesental, in Ortenberg-Selters und im Friedberger Kern). In allen anderen Stadt- und Gemeindeteilen haben sich die Haushaltsgrößen zwischen Abnahmen um statistische 0,1 Personen z. B. im Bad Nauheimer Kern bis um 1,3 Personen in Gedern – Nieder- Seemen nach unten entwickelt.

## Haushalte und -größen am 25.05.1987 und am 09.05.2011

Stadt/Gemeinde Stadt-/Gemeindeteil	Haushalte 09.05.11	Haushalte 25.05.87	Änderung %	Ø Haushaltsgröße 2011
Bad Vilbel, Kern	7.047	8.183	-13,9	2,0
Dortelweil	2.580	937	175,3	2,7
Gronau	1.110	761	45,9	2,2
Heilsberg	2.625			2,1
Massenheim	1.149	936	22,8	2,1
Bad Vilbel, Stadt	14.511	10.817	34,1	2,2

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/haushalte/>  
am 31.01.2018

Die durchschnittlich größte Wohnfläche steht den Einwohnerinnen und Einwohnern in eher ländlich geprägten Gegenden zur Verfügung. So sind die Wohnungen im Vogelsbergkreis durchschnittlich 114 Quadratmeter groß während den Frankfurtern durchschnittlich eine Wohnung zur Verfügung steht, die 73 Quadratmeter misst. Im Wetteraukreis ist die durchschnittliche Wohnung 106 Quadratmeter groß. Hessenweit stehen hier durchschnittlich die achtgrößten Wohnungen zur Verfügung. Die Ergebnisse sind der obigen Kartographie zu entnehmen.

## Wohnungsbestand und -entwicklung

### 09.05.2011 bis 31.12.2016

Die Entwicklung der Wohnungen im Wetteraukreis vom 09.05.2011, der letzten Wohnungszählung, bis zum 31.12.2016 verlief in den Kreisgemeinden des Wetteraukreises äußerst heterogen. Während sich die Anzahl der Wohnungen innerhalb der gut 5 ½ Jahre in Bad Vilbel um 663 erhöht hat ist sie in der östlich gelegenen Gemeinde Hirzenhain um 7 auf nunmehr 1.397 Wohnungen gesunken. 619 Wohnungen hat im betrachteten Zeitraum auch Bad Nauheim hinzugewonnen. Positiv verlaufen ist die Wohnungsentwicklung ebenfalls in Friedberg, Butzbach und Karben mit zwischen 404 und 360 Zugewinnen. Unter 20 Wohnungen haben hingegen Gedern, Glauburg und Kefenrod (zwischen 1 und 13) verzeichnet. Diese Entwicklungen sind der obigen Kartographie zu entnehmen.

Innerhalb eines Jahres vom 31.12.2015 bis zum 31.12.2016 haben die Kommunen Bad Nauheim, Butzbach und Friedberg mit Zugewinnen zwischen 173 und 144

Wohnungen die höchsten Zunahmen erreicht. Unter 10 Wohnungen haben mit zwischen -1 und 9 die Kommunen Glauburg, Hirzenhain, Gedern, Rockenberg, Kefenrod, Limeshain, Ortenberg, Ranstadt und Niddatal erreicht. Insgesamt sind im Wetteraukreis innerhalb eines Jahres 1 000 Wohnungen mehr entstanden.

### **Wohnungsbestand, -entwicklung und durchschnittliche Wohnfläche**

**pro Einwohner vom 09.05.2011 bis 31.12.2016**

<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Wohnungsbestand and 09.05.2011</b>	<b>Wohnungsbestand and 31.12.2016</b>	<b>Veränderung 09.05.11-31.12.16 [%]</b>	<b>Veränderung 31.12.15-31.12.16 [%]</b>	<b>Wohnfläche in 100 m<sup>2</sup></b>
Bad Vilbel	15.354	16.017	4,32	0,6	15 430

### **Durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung**

**am 31.12.2016**

Die durchschnittlich größeren Wohnungen sind innerhalb der Kreisgemeinden des Wetteraukreises in den kleineren Kommunen zu finden. So steht in Kefenrod rechnerisch den Einwohnern eine Wohnung von durchschnittlich 120,02 Quadratmetern Wohnfläche zur Verfügung. Auch in Rockenberg, Münzenberg und Gedern messen sie im Durchschnitt über 115 Quadratmeter, während in Friedberg, Bad Nauheim und Bad Vilbel zwischen 94 und 96 Quadratmetern Wohnfläche pro Wohnung zur Verfügung stehen. Die Einwohnerzahlen 2016 stehen zum Veröffentlichungsdatum noch nicht zur Verfügung, sodass die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner noch nicht beziffert werden kann.

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/wohnungsbestand-und-entwicklung-in-den-kreisgemeinden/> am 31.01.2018



## Wohnungsentwicklung

vom 25.05.1987 bis 09.05.2011 bis auf Stadt- bzw. Gemeindeteilebene

Prozentuale Wohnungsentwicklung in den Großgemeinden vom 25.05.1987 bis 09.05.2011

Gemeinde/ Gemeindeteil Stadt/Stadtteil	Wohnungen 09.05.2011 insgesamt	Wohnungen 25.05.1987 insgesamt	Ent- wicklung absolut	Ent- wicklung %	durch- schnitt- liche Wohnungs- größe qm 2011	Personen je Woh- nung 2011
Bad Vilbel	7.470	8.247	-777	-9,42	86,10	1,89
Dortelweil	2.679	922	1.757	190,56	110,17	2,56
Gronau	1.176	769	407	52,93	97,68	2,06
Heilsberg	2.829		2.829		80,23	1,92
Massenheim	1.203	935	268	28,66	105,32	2,05
<b>Bad Vilbel, Stadt</b>	<b>15.354</b>	<b>10.873</b>	<b>4.481</b>	<b>41,21</b>	<b>91,63</b>	<b>2,04</b>
Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen						

Absolute Wohnungsentwicklung in den Großgemeinden vom 25.05.1987 bis 09.05.2011

Die prozentuale Entwicklung des Wohnungsbestandes verlief im betrachteten Zeitraum zwischen den beiden letzten Volkszählungen in den Großgemeinden innerhalb einer Zunahme um 57,2 % in Kefenrod und 25,2 % in Friedberg. In absoluten Zahlen sind in Kefenrod 439 Wohnungen mehr (Rang 23 von 25) und in Friedberg 2 663 Wohnungen mehr (Rang 5 von 25) entstanden.

Bei der absoluten Entwicklung des Wohnungsbestandes hatte Bad Vilbel mit 4 481 Wohnungen oder 41,2 % die Nase vorne und Hirzenhain bildete mit einer Zunahme um 351 Wohnungen oder 33,3 % das Schlusslicht (abgebildete Kartografien).

Im Wetteraukreis gab es 37 322 Wohnungen oder 37,6 % mehr als bei der vorangegangenen Volkszählung und es leben durchschnittlich statistisch 2,14 Personen in einer 101,4 qm großen Wohnung.

Die Entwicklung des Wohnungsbestandes innerhalb der Stadt- und Gemeindeteile im Wetteraukreis verlief zwischen den zwei letzten Zensusstichtagen 25.05.1987 und 09.05.2011 innerhalb einer Zunahme um 190,56 % in Bad Vilbel-Dortelweil oder in absoluten Zahlen + 1 757 Wohnungen und einer Abnahme um 10 % in Echzell-Grund Schwalheim. Hier bedeutet die Verringerung um 10 % eine Wohnung weniger als beim Zensus 1987. Die 9,4 % weniger Wohnungen im Bad Vilbeler Kern sind gleichbedeutend mit 777 Wohnungen weniger, die aber in diesem Fall nicht von Relevanz sind. Der Stadtteil Heilsberg mit 2 829 Wohnungen wurde beim vorletzten Zensus noch dem Bad Vilbeler Kern zugerechnet. Würde man beim aktuellen Zensus ebenso verfahren, ergäbe sich eine Wohnungssteigerung um 2 052 Wohnungen oder rund 25 %. Auch die nunmehr 90 Wohnungen in Altstadt-Enzheim und 12 in Nidda- Rabertshausen wurden 1987 nicht gesondert ausgewiesen.

Nachfolgend erscheint das Stadt- bzw. Gemeindeteilranking der Entwicklung des Wohnungsbestandes in absoluten Zahlen:

Rang	Stadt- Gemeindeteil	Entwicklung absolut
	* Bad Vilbel-Heilsberg	2.829
3	Bad Vilbel-Dortelweil	1.757
42	Bad Vilbel-Massenheim	268
151	Bad Vilbel	-777

\* Am 25.05.1987 nicht gesondert ausgewiesen.

### **Wohnungen in reinen Wohngebäuden, ohne Wohnheime**

#### **Leerstandsquoten, Eigennutzungsquoten und Vermietungsquoten der Wohnungen**

In diesen Darstellungen werden die Wohnungen in reinen Wohngebäuden, ohne Wohnheime, einer genaueren Betrachtung unterzogen. Unter den sogenannten Großgemeinden hat die höchste Eigennutzungsquote dieser Wohnungen die Gemeinde Ranstadt, vor der Stadt Münzenberg und der Gemeinde Kefenrod zwischen 70,1 % und 65,4 % werden von den Eigentümern selbst genutzt, während

die geringsten Eigennutzungsquoten, die unter 50 % liegen in Bad Nauheim, Friedberg und Bad Vilbel zu ermitteln sind (zwischen 42,4 % und 49,3 %).

Die meisten vermieteten Wohnungen finden sich parallel dazu mit Vermietungsquoten von 48,1 % bis 54,2 % in Bad Vilbel, Friedberg und Bad Nauheim während die wenigsten vermieteten Wohnungen nämlich zwischen 25,7 % und 29,2 % in Ranstadt, Münzenberg und Gedern gezählt werden.

Last not least wird das Ranking der Leerstandsquoten ermittelt. Die höchsten Leerstandsquoten haben mit zwischen 5,6 % und 5,2 % ihrer Wohnungen in reinen Wohngebäuden, ohne Wohnheime, die Kommunen Nidda, Hirzenhain und Gedern. Die geringsten Leerstandsquoten sind hingegen mit zwischen 2,6 % und 3,1 % in Bad Vilbel, Karben und Rosbach vorhanden.

Unter den Stadt- bzw. Gemeindeteilen halten erwartungsgemäß auch die bevölkerungsreichsten Einheiten mit den Kernen von Bad Nauheim, Friedberg, Bad Vilbel und Butzbach mit zwischen 9.036 und 5.238 Wohnungen die meisten vor. Die wenigsten Wohnungen gibt es hingegen in Echzell-Grund Schwalheim, Nidda-Rabertshausen, Ranstadt-Bellmuth, Butzbach-Wiesental und Altstadt-Enzheim mit zwischen 9 und 87 Wohnungen. Auch die höchsten Leerstandsquoten sind in den kleineren Einheiten zu finden, so liegen diese Quoten von Nidda-Rabertshausen, Echzell-Grund Schwalheim aber auch Nidda-Bad Salzhausen und Butzbach-Wiesental und Ranstadt-Bellmuth zwischen 16,7 % und 8,9 %. In absoluten Zahlen bedeutet die Leerstandsquote von 16,7 % in Nidda-Rabertshausen, dass zwei der insgesamt 12 Wohnungen leerstehen. Die meisten Wohnungen in der absoluten Betrachtung der Werte stehen wiederum erwartungsgemäß in den großen Kernstädten von Bad Nauheim, Friedberg, Bad Vilbel und Butzbach mit zwischen rund 336 und 204 Wohnungen leer.

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/wohnungsentwicklung-kleinraeumig/> am 31.01.2018

## **Wohnungen in reinen Wohngebäuden, ohne Wohnheime**

### **am 09.05.2011 inklusive Leerstandsquote**

In diesen Darstellungen werden die Wohnungen in reinen Wohngebäuden, ohne Wohnheime, einer genaueren Betrachtung unterzogen. Unter den sogenannten Großgemeinden hat die höchste Eigennutzungsquote dieser Wohnungen die Gemeinde Ranstadt, vor der Stadt Münzenberg und der Gemeinde Kefenrod zwischen 70,1 % und 65,4 % werden von den Eigentümern selbst genutzt, während die geringsten Eigennutzungsquoten, die unter 50 % liegen in Bad Nauheim, Friedberg und Bad Vilbel zu ermitteln sind (zwischen 42,4 % und 49,3 %).

Die meisten vermieteten Wohnungen finden sich parallel dazu mit Vermietungsquoten von 48,1 % bis 54,2 % in Bad Vilbel, Friedberg und Bad Nauheim während die wenigsten vermieteten Wohnungen nämlich zwischen 25,7 % und 29,2 % in Ranstadt, Münzenberg und Gedern gezählt werden.

Last not least wird das Ranking der Leerstandsquoten ermittelt. Die höchsten Leerstandsquoten haben mit zwischen 5,6 % und 5,2 % ihrer Wohnungen in reinen Wohngebäuden, ohne Wohnheime, die Kommunen Nidda, Hirzenhain und Gedern. Die geringsten Leerstandsquoten sind hingegen mit zwischen 2,6 % und 3,1 % in Bad Vilbel, Karben und Rosbach vorhanden.

Unter den Stadt- bzw. Gemeindeteilen halten erwartungsgemäß auch die bevölkerungsreichsten Einheiten mit den Kernen von Bad Nauheim, Friedberg, Bad Vilbel und Butzbach mit zwischen 9.036 und 5.238 Wohnungen die meisten vor. Die wenigsten Wohnungen gibt es hingegen in Echzell-Grund Schwalheim, Nidda-Rabertshausen, Ranstadt-Bellmuth, Butzbach-Wiesental und Altstadt-Enzheim mit zwischen 9 und 87 Wohnungen. Auch die höchsten Leerstandsquoten sind in den kleineren Einheiten zu finden, so liegen diese Quoten von Nidda-Rabertshausen, Echzell-Grund Schwalheim aber auch Nidda-Bad Salzhausen und Butzbach-Wiesental und Ranstadt-Bellmuth zwischen 16,7 % und 8,9 %. In absoluten Zahlen bedeutet die Leerstandsquote von 16,7 % in Nidda-Rabertshausen, dass zwei der insgesamt 12 Wohnungen leerstehen. Die meisten Wohnungen in der absoluten Betrachtung der Werte stehen wiederum erwartungsgemäß in den großen Kernstädten von Bad Nauheim, Friedberg, Bad Vilbel und Butzbach mit zwischen rund 336 und 204 Wohnungen leer.

Stadt/Gemeinde Stadt-/Gemeindeteil	Wohnungen	Leerstands- quote *	Eigentümer- quote **	Vermietungs- quote
Bad Vilbel, Kern	7.146	3,2	42,2	54,6
Dortelweil	2.616	1,5	68,3	30,2
Gronau	1.155	2,9	52,9	44,2
Heilsberg	2.514	2,2	48,6	49,2
Massenheim	1.182	2,4	49,0	48,6
Bad Vilbel, Stadt	14.613	2,6	49,3	48,1

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/wohnungsentwicklung-kleinraeumig/wohnungen-in-reinen-wohngebaeuden-nach-ihrer-nutzung-leerstandsquoten/> am 31.01.2018

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Gemeinden

### Pendlerziele 2016

Besonders hohe Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort arbeiten mit zwischen 29,4 % und 35,0 % in Büdingen, Bad Nauheim und Nidda auch dort, während besonders wenige Bürgerinnen und Bürger mit zwischen 6,8 % und 9,6 % in Wöllstadt, Niddatal und Reichelsheim im Gebiet ihrer Wohnortkommune einer Beschäftigung nachgehen können.

Die meisten Pendler in Richtung einer anderen Wetteraukommune sind mit zwischen 41,4 % und 46,9 % der dort wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Glauburg, Reichelsheim und Hirzenhain unterwegs während die wenigsten mit zwischen 4,9 % und 17,1 % der Bad Vilbeler, Karbener und Rosbacher dieses Arbeitsgebiet ihr eigen nennen.

Zwischen 31,4 % und 49,1 % der Wöllstädter, Karbener und Bad Vilbeler pendeln von Ihrem Wohnort nach Frankfurt während die wenigsten Pendler des Wetteraukreises mit zwischen 6,0 % und 7,5 % aus Gedern, Nidda und Kefenrod die Mainmetropole ihren Arbeitsort nennen.

Die Summe von keinem der vorher genannten Orte steuern die meisten Beschäftigten aus Limeshain, Kefenrod und Rosbach (zwischen 41,5 % und 44,3 % der Beschäftigten) an, während die wenigsten diese Pendlerziele in Reichelsheim, Echzell und Bad Nauheim (zwischen 25,6 % und 26,4 % der Beschäftigten am jeweiligen Wohnort) verfolgen.

Gemeinde /Landkreis	Sozverspfl. Beschäftigte am Wohnort	arbeiten in der Wohnortkommune	arbeiten in anderer Wetteraukommune	arbeiten in Frankfurt	arbeiten woanders
Bad Vilbel, Stadt	13.003	2.256	641	6.387	3.719

Aus:

<http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/beschaeftigung/sozialversicherungspflichtig-beschaeftigte-pendler/beschaeftigung-auf-kreisebene/beschaeftigung-auf-gemeindeebene/> am 31.01.2018

## Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wetteraukreis

(Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen)

**Am Arbeitsort** Wetteraukreis gibt es am 30.06.2016 4.038 oder 5,2 % mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als zwei Jahre zuvor. Die Entwicklung in den einzelnen Städten und Gemeinden des Wetteraukreises ist dabei heterogen verlaufen. Sie reichen von einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze um 21,6 % in Münzenberg bis zu einem Verlust um rund 5 % in der Gemeinde Glauburg. Im betrachteten Zeitraum konnten besonders auch kleinere Kommunen mehr Arbeitsplätze vorweisen als 2 Jahre zuvor. Die Entwicklungen in absoluten Werten ausgedrückt reichen von einer Zunahme um 715 Arbeitsplätze in Bad Nauheim bis zu einer Abnahme um 155 in Rosbach.

**Am Wohnort** Wetteraukreis haben die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der gleichen Zeitspanne um 5.212 oder 4,7 % zugenommen. Hier ist die absolute Gewinnerin sowohl bei der relativen als auch bei der absoluten Betrachtung die Stadt Butzbach. Sie konnte binnen 2 Jahre 800 sozialversicherungspflichtige Einwohner oder rund 9 % mehr verbuchen, wovon allerdings lediglich 416 oder 6,9 % der Arbeitsplätze am Arbeitsort Butzbach entstanden sind. Dieses Ergebnis schlägt auch beim Pendlersaldo, Einpendler abzüglich Auspendler, negativ zu Buche. So hat die Stadt Butzbach im Jahre 2016 mit einem Pendlersaldo von -3.284 den höchsten negativen Pendlersaldo innerhalb der Städte und Gemeinden im Wetteraukreis erreicht. Einen positiven Pendlersaldo können lediglich die Städte Friedberg und Bad Nauheim aufweisen. Man kann das als Indiz werten, dass der Wetteraukreis mehr als Wohn- denn als Arbeitsort fungiert.

Gemeinde	Beschäftigte am Arbeitsort 30.06.16	Entwicklung der Beschäftigten 2014 bis 2016 absolut	Entwicklung %	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Bad Vilbel, Stadt	10.112	630	6,64	7.851	10.747	-2.896

Aus:

<http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/beschaeftigung/sozialversicherungspflichtig-beschaeftigte-pendler/beschaeftigung-auf-kreisebene/entwicklung-der-beschaeftigung/> am 31.01.2018

## **Betriebe in Hessen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

**am 30.06.2014**

Am 30.06.2014 gibt es lt. der Bundesagentur für Arbeit in Hessen 161.595 Betriebe mit 2.359.956 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Rechnerisch ergibt sich somit eine durchschnittliche Betriebsgröße von 15 Beschäftigten für die hessischen Betriebe.

In den kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens gibt es dort ansässige Betriebe nach deren Anzahl von 23.314 in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main, gefolgt von dem Main-Kinzig Kreis mit 10.157 Betrieben. Der Wetteraukreis belegt hessenweit nach diesen Gebietskörperschaften sowie dem Landkreis Offenbach und der Landeshauptstadt Wiesbaden mit 7.511 Betrieben Platz 5 innerhalb Hessens. Die kleinste Anzahl an Betrieben befinden sich mit zwischen 2.449 und 2.883 in den Landkreisen Odenwald, Werra-Meißner, Vogelsberg und Hersfeld-Rotenburg.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den Betrieben Hessens bewegt sich zwischen 23 in Frankfurt am Main und 9 im Rheingau-Taunus-Kreis. Der Wetteraukreis hat mit durchschnittlich 10,4 Beschäftigten nicht nur die fünfthöchsten sondern auch die fünftkleinsten Betriebe innerhalb Hessens.

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Ein Betrieb wird als eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit definiert für die eine Betriebsnummer von der Bundesagentur für Arbeit vergeben wurde. Ein Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen. Die regionale Abgrenzung erfolgt anhand des Gemeindegrenzschlüssels.

### **Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

**am 30.06.2014 in den Städten und Gemeinden des Wetteraukreises**

Innerhalb der Kommunen des Wetteraukreises variieren die Anzahl der Betriebe zwischen 914 in der Kreisstadt Friedberg und 48 in Kefenrod und während es in Karben mit durchschnittlich 14,1 Beschäftigten pro Betrieb innerhalb des Wetteraukreises die größten Betriebe gibt, hält Niddatal mit rechnerischen 4,8 Beschäftigten je Betrieb die kleinsten Arbeitsstätten vor.

Im Wetteraukreis insgesamt arbeiten in den 7.511 Betrieben durchschnittlich 10,4 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

## Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

in Bad Vilbel am 30.06.2014

Stadt /Gemeinde /Kreis	Beschäftigte am Arbeitsort	Betriebe	Beschäftigte je Betrieb
Bad Vilbel, Stadt	9.482	901	10,5

Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/betriebe-mit-sozialversicherungspflichtig-beschaeftigten/> am 31.01.2018

## Bestände und Entwicklung der Kraftfahrzeuge und Personenkraftwagen 2017 in den Gebietskörperschaften Hessens

### PKW-Besatz 2017

In den 5 kreisfreien Städten und 21 Landkreisen in Hessen sind am 01.01.2017 3.598.862 PKW angemeldet, das sind 59.450 oder 1,7 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die angemeldeten Kraftfahrzeuge in Hessen, die außer den PKW noch Krafräder, Lastkraftwagen, Zugmaschinen, und Kraftomnibusse beinhalten haben sich binnen eines Jahres um 73.390 oder 1,7 % auf 4.301.872 erhöht.

In Hessen besitzen statistisch betrachtet 100 Einwohner mehr als 58 Personenkraftwagen und fast 70 Kraftfahrzeuge. Die meisten Autos je 100 Einwohner sind in den Landkreisen Main-Taunus, Hochtaunus und Vogelsberg mit zwischen 76 und 65 PKW zu ermitteln während die wenigsten PKW pro 100 Einwohner erwartungsgemäß in den 5 kreisfreien Städten angemeldet sind und zwar in der Reihenfolge Offenbach, Kassel, Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden mit zwischen 44 und 52 Autos am 01.01.2017. Auch besitzt nur jeder 2. Offenbacher ein Kraftfahrzeug jedweder Art.

Im Wetteraukreis stehen jeweils 100 Einwohnern etwas mehr als 60 Autos zur Verfügung. Im Hessenranking ist dies gleichbedeutend mit Rang 17 von 26. Der KFZ-Besatz ist mit 72,5 auch innerhalb Hessens etwas höher und belegt den hessischen Rang 16 bei dieser Betrachtung.

In den 25 Kreisgemeinden des Wetteraukreises gibt es am 01.01.2017 3.295 oder 1,8 % mehr angemeldete PWK als 1 Jahr zuvor. Die angemeldete Kraftfahrzeugflotte der Einwohner des Wetteraukreises ist im gleichen Zeitraum um 4.055 oder 1,9 % auf 219.600 angewachsen.

In Kefenrod haben 89 von 100 Einwohnern ein Kraftfahrzeug angemeldet in Ober-Mörlen und Münzenberg sind es 85 bzw. 84. Am wenigsten mobil durch das eigene



KFZ sind die Bad Nauheimer, Friedberger, Bad Vilbeler und Butzbacher mit 61 bis knapp unter 69 Kraftfahrzeugen je 100 Einwohner. Auch hier wird deutlich, dass je besser die öffentliche Verkehrsanbindung organisiert ist, umso weniger Individualfahrzeuge werden im Durchschnitt angemeldet. Dennoch fahren nunmehr durch Bad Nauheim, Butzbach und Bad Vilbel zwischen 458 und 431 mehr KFZ als 1 Jahr zuvor während es in Kefenrod und Glauburg zwischen 25 und 16 weniger sind.

KFZ-Besatz 2017 in den 25 Kreisgemeinden des Wetteraukreises

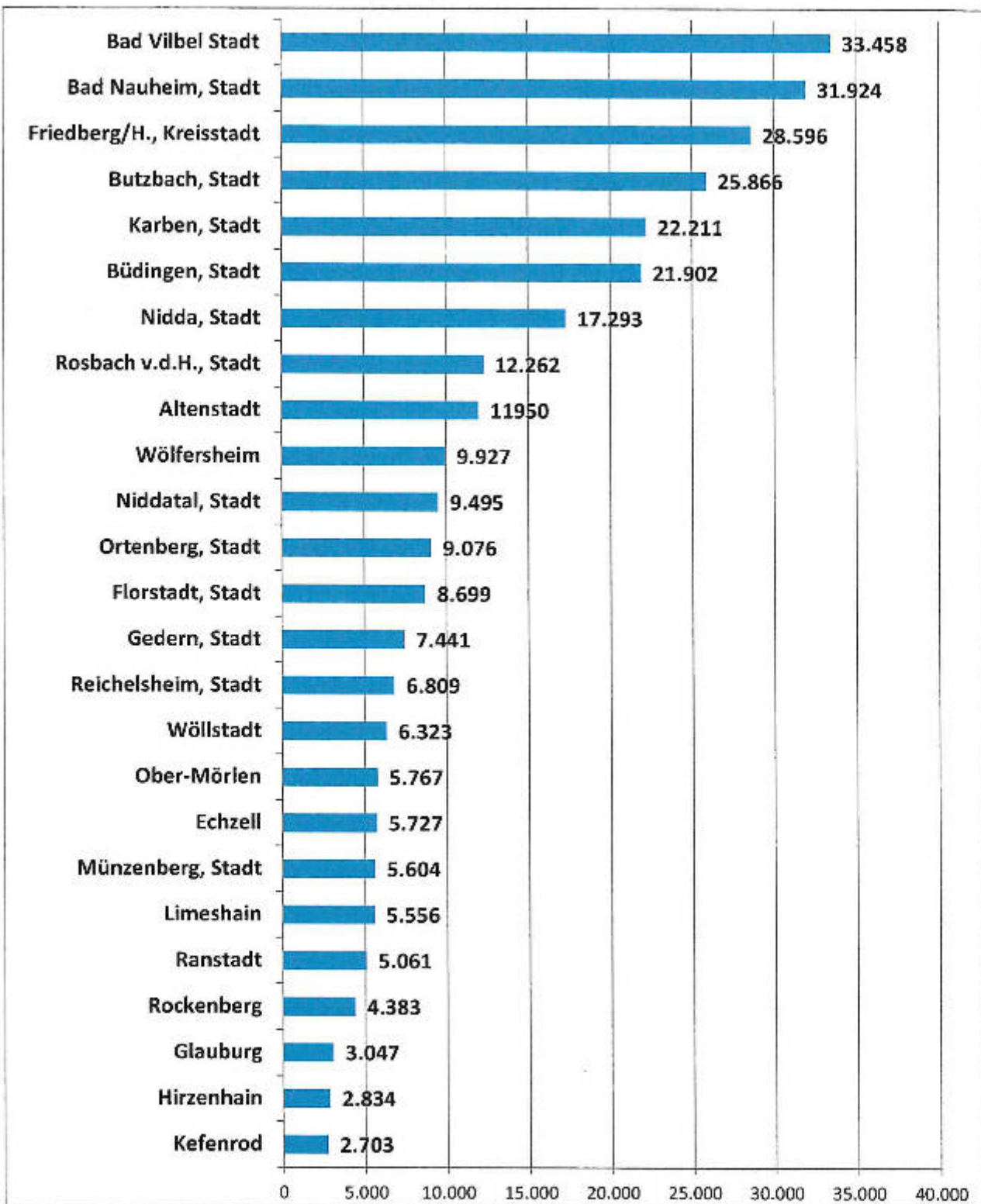
Aus: <http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/verkehr/> am 31.01.2018

<b>WETTERAUKREIS</b>						
<b>Wohnbevölkerung am 31.12.2016</b>						
<b>Fortschreibung Zensusergebnisse Volkszählung (VZ) vom 09.05.2011</b>						
Gemeindesc hl.-Nr. Land.Kreis.G de	Stadt/Gemeinde	Wohnbevöl- kerung am 31.12.2016 insgesamt	darunter Nicht- deutsche	Zu- oder Ab- nahme der Bevölkerung gegenüber 31.12.2015	Veränderung gegenüber Ende Vorjahr %	Veränderung gegenüber 09.05.2011 in %
006 440 001	Altenstadt	11.950	1 302	91	0,77	0,72
006 440 002	Bad Nauheim, Stadt	31.924	4 925	294	0,93	5,67
006 440 003	Bad Vilbel Stadt	33.458	4 989	438	1,33	6,96
006 440 004	Büdingen, Stadt	21.902	2 862	117	0,54	4,94
006 440 005	Butzbach, Stadt	25.866	2 915	309	1,21	8,29
006 440 006	Echzell	5.727	457	26	0,46	2,40
006 440 007	Florstadt, Stadt	8.699	593	4	0,05	-0,91
006 440 008	Friedberg/H., Kreisstadt	28.596	4 481	440	1,56	4,61
006 440 009	Gedern, Stadt	7.441	591	-15	-0,20	-2,01
006 440 010	Glauburg	3.047	214	15	0,49	-0,75
006 440 011	Hirzenhain	2.834	288	6	0,21	-2,04
006 440 012	Karben, Stadt	22.211	2 938	48	0,22	5,02
006 440 013	Kefenrod	2.703	133	-23	-0,84	-3,01
006 440 014	Limeshain	5.556	665	76	1,39	5,73
006 440 015	Münzenberg, Stadt	5.604	276	8	0,14	-0,50
006 440 016	Nidda, Stadt	17.293	1 884	-6	-0,03	2,54
006 440 017	Niddatal, Stadt	9.495	802	25	0,26	1,99
006 440 018	Ober-Mörlen	5.767	532	47	0,82	0,12
006 440 019	Ortenberg, Stadt	9.076	632	-15	-0,16	1,41
006 440 020	Ranstadt	5.061	309	-16	-0,32	4,09
006 440 021	Reichelsheim, Stadt	6.809	635	-47	-0,69	0,58
006 440 022	Rockenberg	4.383	236	22	0,50	2,65
006 440 023	Rosbach v.d.H., Stadt	12.262	1 449	12	0,10	3,64
006 440 024	Wölfersheim	9.927	621	2	0,02	2,95
006 440 025	Wöllstadt	6.323	702	125	2,02	3,44
<b>006 440</b>	<b>Wetteraukreis insgesam</b>	<b>303.914</b>	<b>35.431</b>	<b>1.983</b>	<b>0,66</b>	<b>3,88</b>
Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, die Daten sind vorläufig						
Darstellung und Berechnung: 4.1 Silke Aletter						

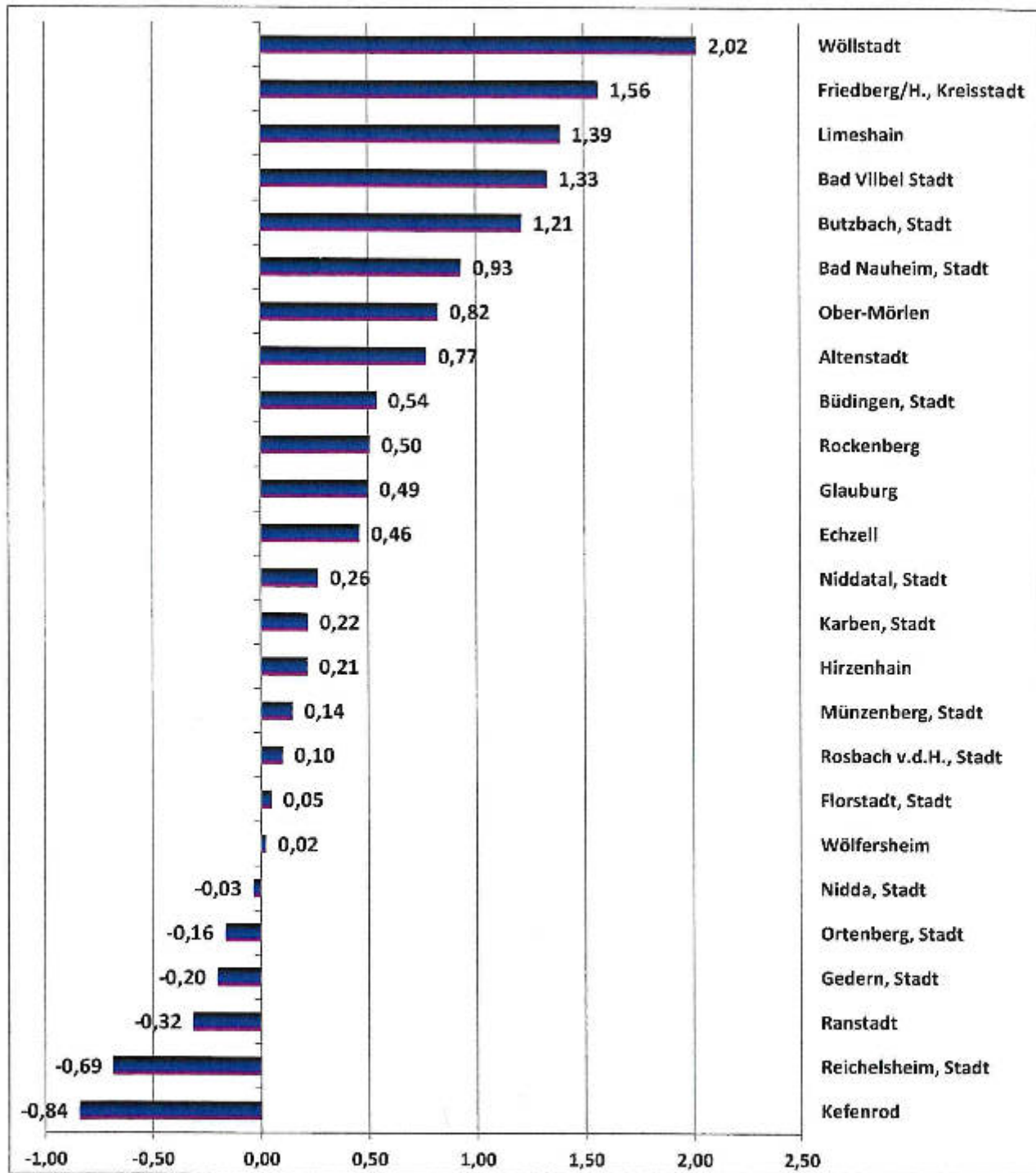
Endgültige Ergebnisse.

Datenquelle Hessisches Statistisches Landesamt

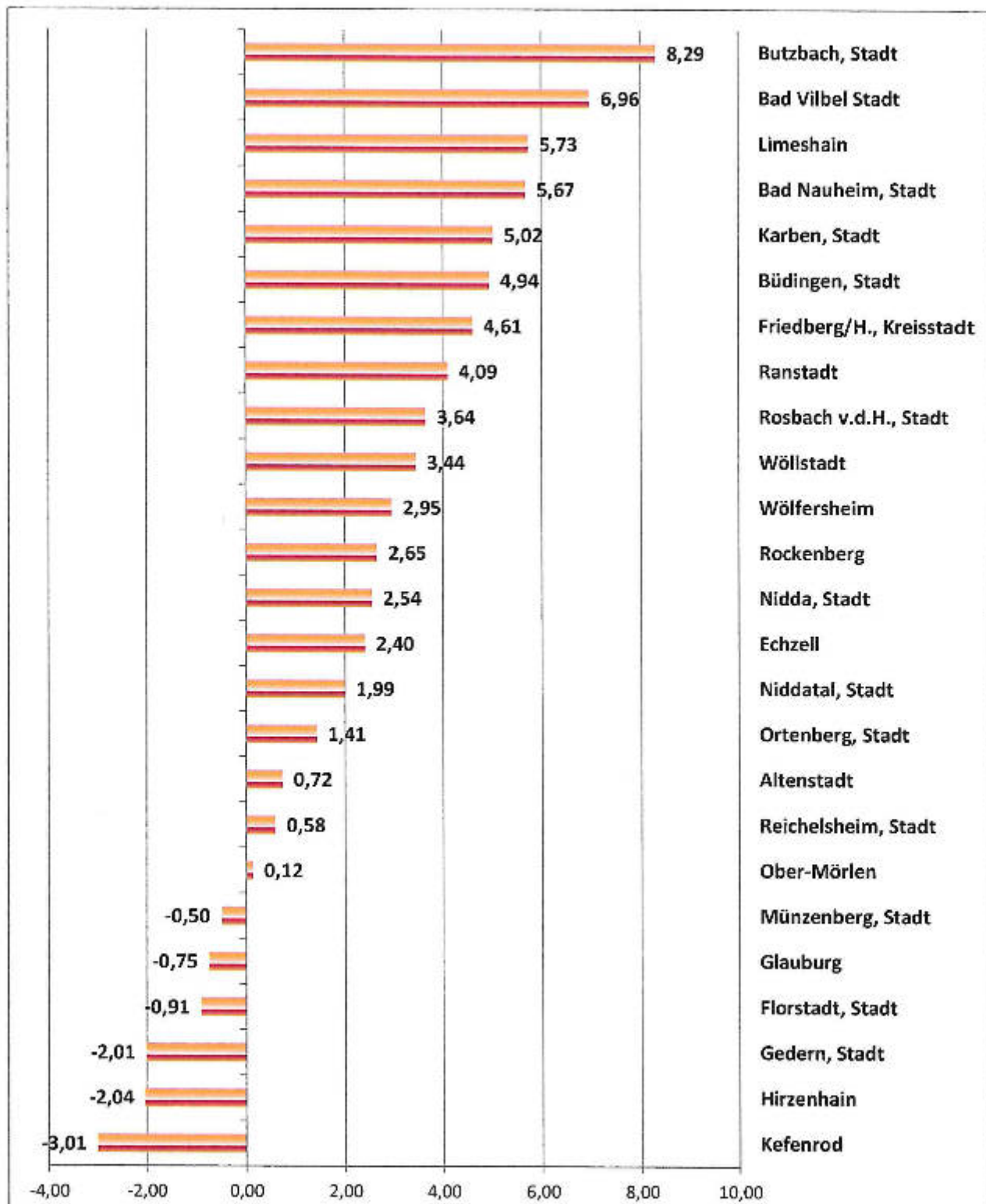
Die Städte und Gemeinden im Wetteraukreis nach der Bevölkerungszahl am Hauptwohnsitz am 31.12.2016 in Rangfolge



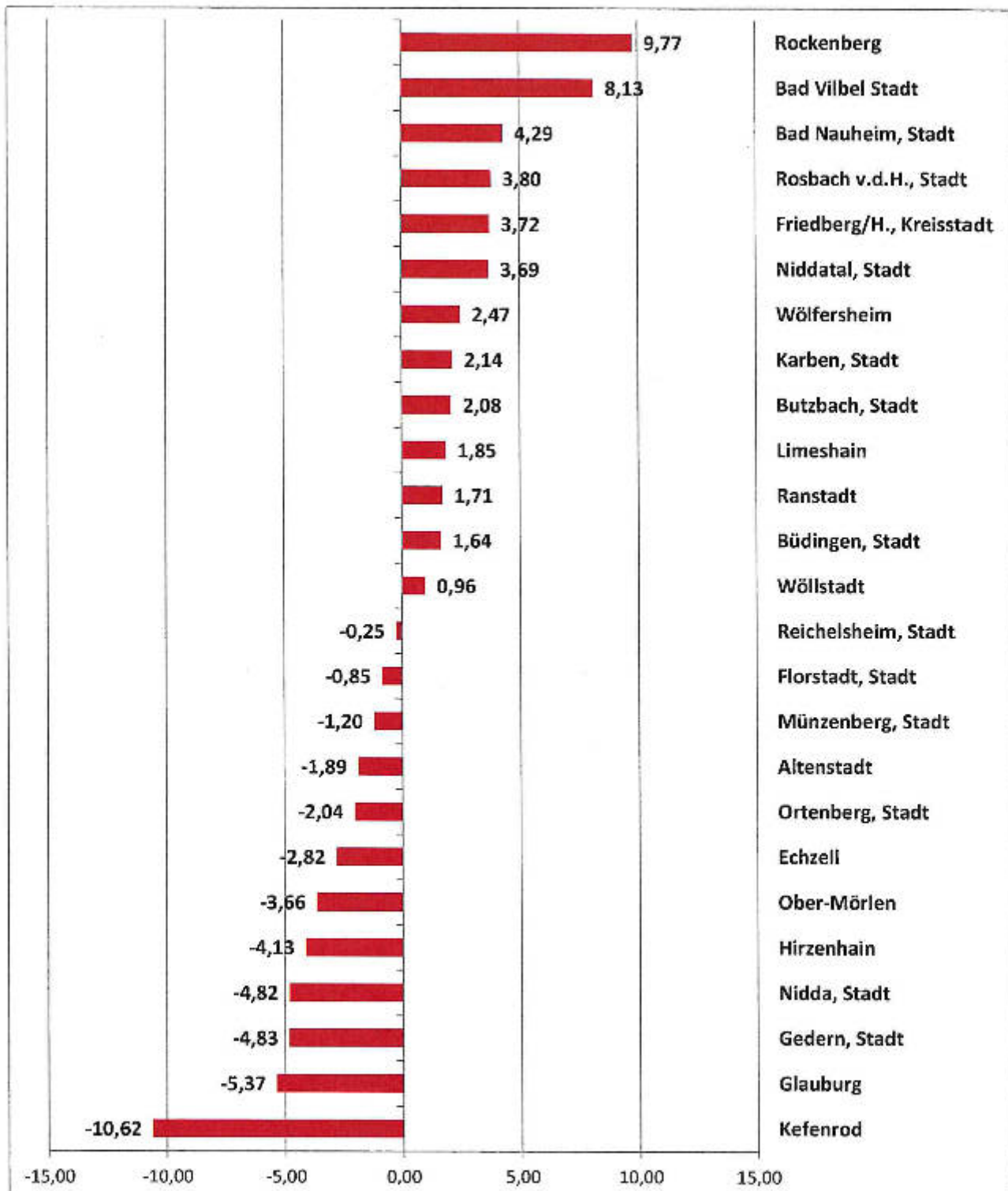
**Kurzfristige Bevölkerungsentwicklung der Bevölkerung am Hauptwohnsitz vom 31.12.2015 bis 31.12.2016 in % in den Städten und Gemeinden des Wetteraukreises in Rangfolge**



Mittelfristige Bevölkerungsentwicklung der Bevölkerung am Hauptwohnsitz vom  
 09.05.2011 bis 31.12.2016 in % in den Städten und Gemeinden  
 des Wetteraukreises in Rangfolge



Langfristige Bevölkerungsentwicklung der Bevölkerung am Hauptwohnsitz vom 31.12.2005 (Basis VZ 1987) bis 31.12.2016 (Basis VZ 2011) in % in den Städten und Gemeinden des Wetteraukreises in Rangfolge (VZ = Volkszählung)



Wirtschaftsstruktur am 30.06.2016 in den Gemeinden des Wetteraukreises - sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Gemeinde/ Kreis/ Land	Land-, Forstwirtschaft	Produktion (inkl. Baugewerbe)	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Nachrichten-, Finanzierung, Vermietung/- Unternehm.- Dienstleist.	Öffentl./priv. Dienst- leistungen 30.06.2016	Dienst- leistungs- anteil %	insgesamt
Altenstadt	*	796	1.202	630	*	*	3.154
Bad Nauheim, Stadt	99	856	2.293	2.121	5.872	92	11.241
Bad Vilbel, Stadt	*	1.400	2.799	3.794	*	*	10.112
Büdingen, Stadt	54	2.433	1.451	951	1.704	62	6.593
Butzbach, Friedrich-Ludwig-Weidig-Stadt	32	1.697	1.925	1.055	1.746	73	6.455
Echzell	21	207	177	72	514	77	991
Florstadt, Stadt	*	366	455	*	294	*	1.249
Friedberg (Hessen), Kreisstadt	41	2.695	2.924	2.069	4.011	77	11.740
Gedern, Stadt	24	725	242	220	374	53	1.585
Glauburg	0	158	128	74	117	67	477
Hirzenhain	*	199	106	*	225	*	552
Karben, Stadt	42	3.704	1.058	1.138	1.638	51	7.580
Kefenrod	7	265	122	*	*	*	500
Limeshain	*	230	234	*	123	*	781
Münzenberg, Stadt	*	194	219	*	134	*	759
Nidda, Stadt	19	1.567	1.023	979	2.081	72	5.669
Niddatal, Stadt	10	223	150	166	213	69	762
Ober-Mörlen	*	297	330	379	*	*	1.351
Ortenberg, Stadt	28	496	226	151	665	67	1.566
Ranstadt	*	391	63	323	*	*	954
Reichelsheim (Wetterau), Stadt	11	239	189	95	328	71	862
Rockenberg	*	118	153	*	233	*	711
Rosbach vor der Höhe, Stadt	13	415	2.169	630	486	88	3.713
Wölfersheim	29	1.432	373	115	342	36	2.291
Wöllstadt	9	101	184	148	175	82	617
<b>Wetteraukreis</b>	<b>636</b>	<b>21.204</b>	<b>20.195</b>	<b>15.830</b>	<b>24.400</b>	<b>73</b>	<b>82.265</b>

## Teil 2

Daten und Statistiken erhoben durch die Stadt Bad Vilbel, Fachbereich Soziale Sicherung zu Flüchtlingen in Bad Vilbel, städtischen Wohnungen u.a.

- Statistik Flüchtlinge nach Herkunftsland, Anzahl, Alter und Geschlecht
- Städtische Wohnungen
- Fehlbelegungsabgabe
- Sozialwohnungssuchende Haushalte der Stadt Bad Vilbel Stand: November 2017
- Berechnung städtischer Zuschuss Schülerbetreuung in Bad Vilbel ab 01.01.2018



**Statistik über die geflüchteten Personen, welche in  
Bad Vilbel  
in Gemeinschaftsunterkünften ungebracht sind**

Stichtag	01.02.2018
Gesamtzahl der Geflüchteten in Bad Vilbel	441
Zugänge in 2017	133
Abgänge in 2017	91

Geflüchtete in Bad Vilbel nach Herkunftsland	davon bereits ANERKANNT, also mit abgeschlossenem positiven Asylverfahren
Afghanistan	108
Albanien	4
Algerien	0
Äthiopien	55
Eritrea	74
Irak	47
Iran	25
Jamaika	5
Kamerun	1
Kenia	2
Kosovo	4
Nigeria	2
Pakistan	32
Serbien	0
Somalia	27
Syrien	48
Türkei	7
Marokko	0
<b>Gesamt:</b>	<b>441</b>

zzgl. 19 Personen in anderen Kommunen untergebracht/und 8 Personen ohne Zuweisung

<b>Anzahl Einzelflüchtlinge</b>	<b>308</b>
---------------------------------	------------

Prozentualer Anteil	69,84
---------------------	-------

Anzahl von Flüchtlingen die im Familienverband leben	133
Prozentualer Anteil	30,16

<b>Anzahl Flüchtlingsfamilien</b>	<b>46</b>	
Zusammensetzung der Familien		aus den Ländern:
2-Personen-Haushalt	16	Eritrea (6x), Äthiopien (3x), Mazedonien, Syrien (2x), Algerien, Iran, Türkei(2x)
3-Personen-Haushalt	9	Eritrea (3x), Irak (2x), Somalia, Äthiopien (3x)
4-Personen-Haushalt	8	Albanien, Afghanistan (3x), Irak (1x), Syrien (2x), Eritrea (1x)
5-Personen-Haushalt	7	Somalia, Eritrea, Irak (4x), Pakistan
6-Personen-Haushalt	3	Afghanistan (2x), Somalia
7-Personen-Haushalt	1	Äthiopien
8-Personen-Haushalt	1	Afghanistan
9-Personen-Haushalt	1	Syrien
	<b>19</b>	

<b>Altersstruktur der Kinder in den Familien</b>	
<b>Gesamtzahl Kinder 0-18 Jahre</b>	<b>85</b>
davon männlich	38
davon weiblich	47

<b>0-1 Jahre</b>	<b>11</b>
davon männlich	7
davon weiblich	4

<b>1-6 Jahre (Kita-Anspruch)</b>	<b>33</b>
davon männlich	17
davon weiblich	23

<b>6-10 Jahre (Grundschule)</b>	<b>16</b>
davon männlich	6
davon weiblich	10

<b>10-15 Jahre (weiterführende Schule)</b>	<b>15</b>
davon männlich	7
davon weiblich	8

<b>15-18 Jahre (Ende der Schulpflicht)</b>	<b>10</b>
davon männlich	6
davon weiblich	4

<b>Altersstruktur der Erwachsenen ab 18 Jahre</b>	
<b>Gesamtzahl der Erwachsenen</b>	<b>356</b>
davon männlich	278
davon weiblich	78

<b>18-25 Jahre</b>	<b>137</b>
davon männlich	117
davon weiblich	20

<b>25-30 Jahre</b>	<b>104</b>
davon männlich	81
davon weiblich	23

<b>30-40 Jahre</b>	<b>87</b>
davon männlich	60
davon weiblich	27

<b>40-50 Jahre</b>	<b>24</b>
davon männlich	16
davon weiblich	8

<b>über 50 Jahre</b>	<b>4</b>
davon männlich	4
davon weiblich	0

## Städtische Wohnungen

<b>Straße</b>	<b>Anzahl der Wohnungen</b>	<b>Bindungsfrist</b>
Am Sportfeld 6	2	31.12.2062
Berliner Str. 7 + 9	1	31.12.2062
Konrad-Adenauer-Allee 15 + 18	2	31.12.2027
Lohstr. 13	1	31.12.2062
Johann-Strauß-Str. 5	8	31.12.2099
Johann-Strauß-Str. 6	8	31.12.2099
Johann-Strauß-Str. 7	8	31.12.2099
Johann-Strauß-Str. 8	8	31.12.2099
Johann-Strauß-Str. 9	8	31.12.2099
Johann-Strauß-Str. 10	8	31.12.2029
Johann-Strauß-Str. 11	8	31.12.2099
Johann-Strauß-Str. 12	8	31.12.2029
Schulstr. 63 + 65	6	31.12.2021
Rodheimer Str. 4 + 4 A	16	31.12.2101

### GBW

<b>Straße</b>	<b>Anzahl der Wohnungen</b>	<b>Bindungsfrist</b>
Alfred-Brehm-Str. 4 -8	20	01.01.2019
Am Felsenkeller 24-30	36	31.03.2093
Am Fuhrweg 10	6	31.12.2091
Am Hainwinkel 14	16	01.01.2019
Berkersheimer Weg 83-89	30	01.10.2088
Berliner Str. 85-91	40	03.03.2046
Berliner Str. 93-97	34	01.10.2086
Über dem Weiher 6	30	01.01.2019
Weißdornweg 28-32	29	31.03.2092

### GWH

<b>Straße</b>	<b>Anzahl der Wohnungen</b>	<b>Bindungsfrist</b>
Otto-Fricke-Str. 42	21	31.12.2018

### Blindenbund

<b>Straße</b>	<b>Anzahl der Wohnungen</b>	<b>Bindungsfrist</b>
Huizener Str. 36	5	31.12.2061

**Summe** 359

Stand zum 01.01.2018

## Bericht zur Durchführung des FBAG zum 1. Januar 2018

Gemeinde: Bad Vilbel Landkreis: Wetteraukreis Regierungsbezirk: Darmstadt

- |                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Bestand zum 31. Dezember des Vorjahres                                                                                                                                   | <u>393</u><br><hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 2px 0;"/> <u>  /  </u><br><hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 2px 0;"/> <u>  /  </u> |
| - an Sozialmietwohnungen                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                      |
| - an Wohnungsfürsorgewohnungen des Landes                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                      |
| - an Wohnungsfürsorgewohnungen der Gemeinde                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                      |
| 2. Bestand zum 31. Dezember des vorletzten Jahres                                                                                                                           | <u>611</u><br><hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 2px 0;"/> <u>  /  </u><br><hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 2px 0;"/> <u>  /  </u> |
| - an Sozialmietwohnungen                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                      |
| - an Wohnungsfürsorgewohnungen des Landes                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                      |
| - an Wohnungsfürsorgewohnungen der Gemeinde                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                      |
| 3. Zahl der abgabepflichtigen Wohnungsinhaberinnen und Wohnungsinhaber (Nennung nur einmal je Wohnung) zum 31. Dezember des Vorjahres                                       | <u>73</u>                                                                                                                                                                            |
| 4. Zahl der abgabepflichtigen Wohnungsinhaberinnen und Wohnungsinhaber (Nennung nur einmal je Wohnung) zum 31. Dezember des vorletzten Jahres                               | <u>  /  </u>                                                                                                                                                                         |
| 5. Höhe des Aufkommens aus der Fehlbelegungsabgabe (vor Abzug der Verwaltungskostenpauschale) für die beiden vergangenen Jahre aus den Sozialmietwohnungen                  | <u>67.443,52€</u><br><hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 2px 0;"/> <u>  /  </u>                                                                               |
| - im letzten Jahr                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                      |
| - im vorletzten Jahr                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                      |
| 6. Höhe des Aufkommens aus der Fehlbelegungsabgabe (vor Abzug der Verwaltungskostenpauschale) für die beiden vergangenen Jahre aus den Wohnungsfürsorgewohnungen des Landes | <u>  /  </u><br><hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 2px 0;"/> <u>  /  </u>                                                                                    |
| - im letzten Jahr                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                      |
| - im vorletzten Jahr                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                      |

### Sozialwohnungssuchende Haushalte der Stadt Bad Vilbel Stand: November 2017

von der Gesamtzahl entfielen auf:

Gesamt	schwerbehinderte	ältere Menschen	kinderreiche Familien	junge Ehepaare	Alleinerziehende	ausländische Mitbürgerinnen / Mitbürger	Bezieher von Sozialleistungen	Sonstige
258	9	20	27	16	50	113	94	28
von diesen entfielen auf:								
Wohnungsnotstandsfälle	Wohnungssuchende, die bisher ohne Eigene Wohnung sind							
0	75							
von diesen entfielen auf:								
			im Untermietverhältnis	ohne Untermietverhältnis, z.B. junge Menschen in elterlichen Wohnungen oder bei Verwandten	Sonstige Fälle in einer vorübergehenden Unterbringung, z.B. Behälterungsbetriebe Unterkünfte für Obdachlose			
			1	30	44			

### Wohnberechtigte Haushalte

	2017	2018
1-Person	108	4
2-Personen	53	5
3-Personen	61	4
4-Personen	33	4
5-Personen	21	1
6-Personen	2	0
7-Personen	3	0
Gesamt	281	18

Wohnberechtigte Haushalte insgesamt, Stand Mitte Februar 2018:

278

# Berechnung städtischer Zuschuss Schülerbetreuungen in Bad Vilbel ab 01.01.2018

Insgesamt bereitgestellte Mittel auf der HH-Stelle: 35.351.01.712700 25.000,00 €

Betrag pro gemeldetem Kind: 49,60 €

Betrag manuell eintragen - sonst Rundungsfehler

49,60 €

**Einrichtungen** **Plätze** **€**

## Regenbogenschule in Dortelweil

Schülerbetreuung „Piccolino“ Dortelweil / West, Dortelweiler Platz 1

20

Schülerbetreuung „Taka-Tuka-Land“ Dortelweil / West, Beethovenstr.2

34

Träger: AWO Soziale Dienste gGmbH, Tel.: 069 / 42009244 - Herr Michael Albers

54

2.678,40 €

Ansprechpartner - Herr Pfeffer - Tel.: 0151 11815986

Email: andreas.pfeffer@awo-hs.org, für Eltern Email: badvilbel.sts.vw@awo-hs.org

## Ernst-Reuter-Schule

Schülerbetreuung an der Ernst-Reuter-Schule, Pestalozziestraße 6

107

5.307,20 €

Träger: Verein Freunde und Förderer an der ERS e.V.

Ansprechpartnerin: 1.Vorsitzende Frau Patricia Heß-Platek, Tel.: 984620

Email: trici.hess@web.de, Email Eltern: Vorstand@foerderverein-ers.com

Schülerbetreuung "Flahzirkus" an der Ernst-Reuter-Schule, Pestalozziestraße 6

83

4.116,80 €

Träger: Arbeiter Samariter Bund (ASB), Landesverband Hessen e.V. (Nachfolge Fontäne)

Ansprechpartnerin Frau Cornelia Schaan, Tel.: 0172 / 4691416 vor Ort

Email: cornelia.schaan@asb-mittelhessen.de Eltern Email: paedagogische-dienste@asb-mittelhessen.de

Ansprechpartner Bereichsleitung Pädagogische Dienste: Herr Sauerbrey, Tel.: 069/985444684

Email: felix.sauerbrey@asb-mittelhessen.de

Schülerbetreuung "E-Plus" an der Ernst-Reuter-Schule, Pestalozziestraße 6

30

1.488,00 €

Träger: AWO Soziale Dienste gGmbH, Tel.: 069 / 42009244 - Ansprechpartner Herr Michael Albers

Ansprechpartner - Herr Pfeffer - Tel.: 0151 11815986

Email: andreas.pfeffer@awo-hs.org, für Eltern Email: badvilbel.sts.vw@awo-hs.org

## Saalburgschule

Schülerbetreuung an der Saalburgschule, Saalburgstraße 10

53

2.628,80 €

Träger: AWO Soziale Dienste gGmbH, Tel.: 069 / 42009244 - Herr Michael Albers

Ansprechpartner - Herr Pfeffer - Tel.: 0151 11815986

Email: andreas.pfeffer@awo-hs.org, für Eltern Email: badvilbel.sts.vw@awo-hs.org

Schülerbetreuung an der Saalburgschule in Massenheim, Harheimer Weg 2

12

595,20 €

Träger: Elterninitiative Spiel- und Spaßgruppe Massenheim e.V. - Träger bekommt außerdem mtl. 1.000,00€ Mietzuschuss

Ansprechpartnerin: Frau Esther Feldmann, Tel.: 06101 / 9956700

Email: info@schulbetreuung-massenheim.de

## Stadtschule

FIBS-Familieninitiative Betreuungsschule Bad Vilbel

22

1.091,20 €

Schülerbetreuung in der ev. Christusgemeinde

Träger: Familieninitiative Betreuungsschule Bad Vilbel

fibs-betreuungsschule@web.de

Schülerbetreuung "Storchclub" Stadtschule Gronau

70

3.472,00 €

Schülerbetreuung an der Stadtschule (Gronau), Glossop Ring 47,

Träger: Förder- und Betreuungsverein der Stadtschule Gronau e.V.

Ansprechpartnerin: Frau Susanne Daniel - Tel.: 88612

vorstand@fubv-gronau.de

Stadtschule Bad Vilbel - Kernstadt

73

3.620,80 €

Frankfurter Straße 85, 61118 Bad Vilbel

Träger: AWO Soziale Dienste gGmbH, Tel.: 069 / 42009244 - Ansprechpartner Herr Michael Albers

Ansprechpartner - Herr Pfeffer - Tel.: 0151 11815986

Email: andreas.pfeffer@awo-hs.org, für Eltern Email: badvilbel.sts.vw@awo-hs.org

**Summen insgesamt**

504

24.998,40 €

Bad Vilbel, den

12.2.2018 / 1.01.

gesehen: Heinz

### **Teil 3**

**Statistik zur Kriminalitätsentwicklung in Bad Vilbel (veröffentlicht durch  
Polizeipräsidium Mittelhessen)**



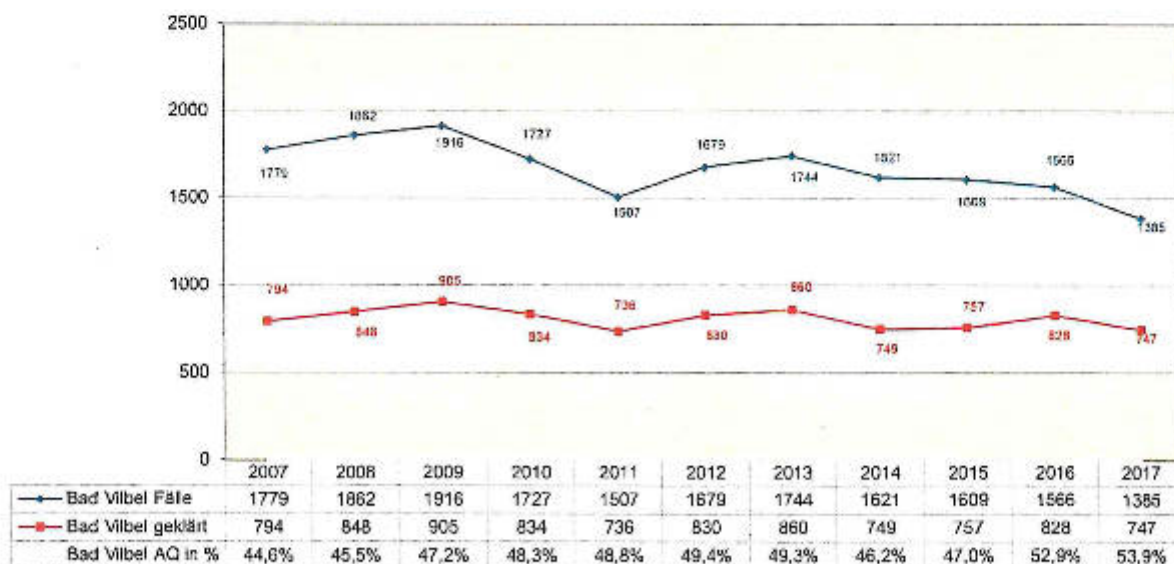
## Kriminalitätsentwicklung in Bad Vilbel

Bad Vilbel, Dortelweil, Gronau, Heilsberg, Massenheim

Einwohner (31.12.2016)	33.458
Fläche	25,66 qkm
Zuständige Polizeistation	Bad Vilbel
<b>Häufigkeitszahl</b>	<b>4.140</b>
(Straftaten pro 100.000 Einwohner)	
Präventionsmaßnahmen	
Freiwilliger Polizeidienst	10 Helfer
Schutzmann vor Ort	- eigene Polizeistation
Videoüberwachung öffentl. Plätze	- eingerichtet
Kommunale Prävention	- Arbeitskreis Sucht, Gewalt und Fam.
Präventionsrat	

	2016		2017		Entwicklung	
					+/-	in %
<b>Straftaten gesamt</b>	<b>1.566</b>		<b>1.385</b>		<b>-181</b>	<b>-11,6%</b>
<b>aufgeklärt ( AQ )</b>	828	52,9%	747	53,9%		
<b>Körperverletzung</b>	<b>119</b>		<b>92</b>		<b>-27</b>	<b>-22,7%</b>
aufgeklärt	113	95,0%	80	87,0%		
<b>einfacher Diebstahl</b>	<b>290</b>		<b>282</b>		<b>-8</b>	<b>-2,8%</b>
aufgeklärt	114	39,3%	96	34,0%		
<b>schwerer Diebstahl</b>	<b>370</b>		<b>325</b>		<b>-45</b>	<b>-12,2%</b>
aufgeklärt	54	14,6%	42	12,9%		
davon: in/aus Wohnung	<b>77</b>		<b>73</b>		<b>-4</b>	<b>-5,2%</b>
aufgeklärt	5	6,5%	9	12,3%		
davon: in/aus Kfz	<b>94</b>		<b>56</b>		<b>-38</b>	<b>-40,4%</b>
aufgeklärt	3	3,2%	1	1,8%		
<b>Betrug</b>	<b>333</b>		<b>305</b>		<b>-28</b>	<b>-8,4%</b>
aufgeklärt	289	86,8%	282	92,5%		
<b>Sachbeschädigung</b>	<b>167</b>		<b>105</b>		<b>-62</b>	<b>-37,1%</b>
aufgeklärt	16	10,8%	13	12,4%		
<b>Rauschgiftkriminalität</b>	<b>61</b>		<b>41</b>		<b>-20</b>	<b>-32,8%</b>
aufgeklärt	56	91,8%	36	87,8%		
<b>Gewaltkriminalität</b>	<b>54</b>		<b>35</b>		<b>-19</b>	<b>-35,2%</b>
aufgeklärt	48	88,9%	30	85,7%		
<b>Straßenkriminalität</b>	<b>432</b>		<b>377</b>		<b>-55</b>	<b>-12,7%</b>
aufgeklärt	64	14,8%	48	12,7%		

**Bad Vilbel**  
Entwicklung der Fallzahlen und Aufklärungsquoten



Aus: [https://www.polizei.hessen.de/icc/internetzentral/sub/35e/broker.jsp?uMen=71c70ee1-825a-f6f8-6373-a91bbcb63046&uCon=53170443-fdc1-c161-e7db-f756a133961a&uTem=65f40e20-afd2-b701-2892-8f1edad490cf&\\_ic\\_back=true](https://www.polizei.hessen.de/icc/internetzentral/sub/35e/broker.jsp?uMen=71c70ee1-825a-f6f8-6373-a91bbcb63046&uCon=53170443-fdc1-c161-e7db-f756a133961a&uTem=65f40e20-afd2-b701-2892-8f1edad490cf&_ic_back=true) am 20.04.2018

## Teil 4

Daten zu Leistungsempfänger/innen aus der Pflegeversicherung (Auszug  
Veröffentlichung Hessisches Statistisches Landesamt) und  
Menschen mit Behinderung in Bad Vilbel (erstellt durch Regierungspräsidium  
Gießen, Abteilung VI – Soziales)

- Leistungsempfänger/innen aus der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2015
- Stationäre Pflegeheime in Hessen am 15.12.2015 nach dem Träger der Einrichtung
- Patientenbewegung in hessischen Krankenhäusern 2016
- Gestorbene 2015 nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht
- Behinderte Menschen in der Stadt Bad Vilbel, Stand 15.03.2018

## Leistungsempfänger/-innen aus der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2015

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Leistungsempfänger/-innen							nachrichtlich: ohne Pflege- stufe mit erheblich ein- geschränkter Alltags- kompetenz
	insgesamt	darunter	je 1000 Ein- wohner <sup>1)</sup>	ambulante Pflege	vollstationäre Pflege		Pflege- geld <sup>2)</sup>	
		mit erheblich eingeschränkter Alltags- kompetenz			zu- sammen	darunter Dauerpflege		
Darmstadt, Wissenschaftsst.	3 926	1 646	25	1 022	1 129	1 072	1 775	254
Frankfurt am Main, St.	21 290	8 246	29	5 574	4 385	4 209	11 331	847
Offenbach am Main, St.	3 857	1 539	31	963	850	832	2 044	185
Wiesbaden, Landeshauptst.	8 509	3 307	31	2 383	2 190	2 141	3 936	359
Bergstraße	9 601	4 004	37	2 152	2 475	2 391	5 174	574
Darmstadt-Dieburg	8 401	3 680	29	1 843	1 978	1 896	4 580	598
Groß-Gerau	7 997	3 188	30	1 434	1 743	1 676	4 820	306
Hochtaunuskreis	7 663	3 018	33	1 411	2 260	2 181	3 992	265
Main-Kinzig-Kreis	14 515	5 574	35	2 511	3 202	3 083	8 802	582
Main-Taunus-Kreis	6 843	2 710	29	1 604	1 453	1 387	3 786	202
Odenwaldkreis	3 915	1 661	40	644	1 169	1 126	2 102	210
Offenbach	9 699	3 714	28	1 047	2 272	2 181	5 580	435
Rheingau-Taunus-Kreis	6 139	2 480	33	1 431	1 596	1 536	3 112	307
Wetteraukreis	11 968	4 478	40	2 276	3 005	2 933	6 687	388
Reg.-Bez. Darmstadt	124 523	49 225	32	27 095	29 707	28 644	67 721	5 512
Gießen	9 624	3 713	37	2 298	2 093	2 007	5 233	500
Lahn-Dill-Kreis	10 948	4 404	43	2 403	2 641	2 547	5 904	553
Limburg-Weilburg	6 792	2 332	39	1 443	1 525	1 464	3 824	289
Marburg-Biedenkopf	10 094	4 293	41	2 627	2 125	2 026	5 342	635
Vogelsbergkreis	5 575	1 983	52	1 285	1 028	987	3 262	284
Reg.-Bez. Gießen	43 033	16 725	41	10 056	9 412	9 031	23 585	2 261
Kassel, documenta-St.	8 082	2 651	41	2 744	1 678	1 629	3 660	445
Fulda	9 820	3 784	45	1 938	2 391	2 291	5 491	434
Hersfeld-Rotenburg	6 331	2 530	52	1 361	1 321	1 271	3 649	319
Kassel	10 505	3 685	45	2 382	2 847	2 750	5 278	410
Schwalm-Eder-Kreis	8 163	3 017	45	1 978	2 128	2 055	4 057	352
Waldeck-Frankenberg	7 231	2 900	46	1 507	2 049	1 974	3 675	323
Werra-Meißner-Kreis	5 891	2 184	58	1 427	1 402	1 353	3 062	232
Reg.-Bez. Kassel	58 023	20 731	46	13 337	13 816	13 323	28 870	2 515
Land H e s s e n	223 579	86 681	36	50 488	52 935	50 998	120 156	10 288
				davon				
kreisfreie Städte	45 664	17 389	31	12 686	10 232	9 883	22 746	2 090
Landkreise	177 915	69 292	38	37 802	42 703	41 115	97 410	8 198

1) Bevölkerung: Stichtag 31.12.2015. Basis Zensus 2011.

2) Stichtag: 31.12.2015. Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten und dort bereits berücksichtigt sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der Pflegegeldempfänger.

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Stationäre Pflegeheime in Hessen am 15.12.2015 nach dem Träger der Einrichtung

Träger	Pflegeheime nach SGB XI	Verfügbare Plätze insgesamt	davon in Pflegeheimen für ...			
			ältere Menschen	Behinderte	psychisch Kranke	Schwerkranke und Sterbende
Öffentliche Träger davon	35	2 827	2 775	—	52	—
Kommunale Träger	30	2 571	2 571	—	—	—
Sonstige öffentliche Träger	5	256	204	—	52	—
Freigemeinnützige Träger davon	399	29 606	28 842	303	252	209
Träger der freien Wohlfahrtspflege	333	24 998	24 439	203	192	164
Sonstige freigemeinnützige Träger	66	4 608	4 403	100	60	45
Private Träger	430	30 210	28 991	336	610	273
<b>Insgesamt</b>	<b>864</b>	<b>62 643</b>	<b>60 606</b>	<b>639</b>	<b>914</b>	<b>482</b>

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Patientenbewegung in hessischen Krankenhäusern 2016

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Fallzahl <sup>1)</sup>	Aufnahmen <sup>1)</sup> in das Krankenhaus	Entlassungen <sup>1)</sup> aus dem Krankenhaus		Tod	Vorstationäre Behandlungen	Nachstationäre Behandlungen
			Insgesamt	darunter zur Weiterbehandlung in andere Einrichtungen			
Darmstadt, Wissenschaftsst.	74 873	75 095	73 094	4 431	1 556	28 911	7 450
Frankfurt am Main, St.	240 650	240 488	236 414	14 654	4 398	71 910	19 407
Offenbach am Main, St.	52 626	52 685	51 395	2 627	1 172	19 952	2 949
Wiesbaden, Landeshauptst.	88 664	88 339	87 262	6 088	1 726	32 698	9 264
Bergstraße	30 719	30 762	30 011	3 401	664	6 639	1 814
Darmstadt-Dieburg	15 542	15 405	15 391	800	288	6 775	381
Groß-Gerau	37 350	37 469	36 445	2 205	785	13 681	3 161
Hochtaunuskreis	35 312	35 362	34 537	2 893	725	7 542	1 000
Main-Kinzig-Kreis	79 373	79 382	77 750	5 966	1 614	29 981	5 755
Main-Taunus-Kreis	25 218	24 934	24 920	727	581	3 223	160
Odenwaldkreis	13 037	13 058	12 573	1 060	442	4 261	50
Offenbach	26 861	26 328	26 748	1 973	645	6 730	601
Rheingau-Taunus-Kreis	19 630	19 673	19 148	2 656	438	2 678	277
Wetteraukreis	44 373	44 480	43 125	6 940	1 140	8 147	613
<b>Reg.-Bez. Darmstadt</b>	<b>784 224</b>	<b>783 460</b>	<b>768 813</b>	<b>56 421</b>	<b>16 174</b>	<b>243 128</b>	<b>52 882</b>
Gießen	87 324	87 368	85 566	6 399	1 713	15 426	6 555
Lahn-Dill-Kreis	58 201	58 183	57 097	5 272	1 121	13 191	2 478
Limburg-Weilburg	33 608	33 495	32 827	3 949	893	6 773	1 318
Marburg-Biedenkopf	60 873	60 889	59 633	4 396	1 224	8 444	3 780
Vogelsbergkreis	25 447	25 431	24 989	2 651	474	1 370	54
<b>Reg.-Bez. Gießen</b>	<b>265 452</b>	<b>265 366</b>	<b>260 112</b>	<b>22 667</b>	<b>5 425</b>	<b>45 204</b>	<b>14 185</b>
Kassel, documenta-St.	112 971	112 482	111 251	6 577	2 208	32 857	3 777
Fulda	61 605	61 448	60 643	3 686	1 118	15 661	3 274
Hersfeld-Rotenburg	42 343	42 228	41 653	3 397	804	10 537	3 488
Kassel	25 291	25 173	24 833	3 351	575	1 440	–
Schwalm-Eder-Kreis	27 228	27 338	26 588	3 607	529	4 206	479
Waldeck-Frankenberg	46 513	46 461	45 707	5 778	857	15 920	2 657
Werra-Meißner-Kreis	24 148	24 176	23 664	3 437	455	4 895	1 453
<b>Reg.-Bez. Kassel</b>	<b>340 096</b>	<b>339 306</b>	<b>334 339</b>	<b>29 833</b>	<b>6 546</b>	<b>85 516</b>	<b>15 128</b>
<b>Land H e s s e n</b>	<b>1 389 771</b>	<b>1 388 132</b>	<b>1 363 264</b>	<b>108 921</b>	<b>28 145</b>	<b>373 848</b>	<b>82 195</b>
davon							
kreisfreie Städte	569 783	569 089	559 416	34 377	11 060	186 328	42 847
Landkreise	819 988	819 043	803 848	74 544	17 085	187 520	39 348

1) Jeweils vollstationär; einschl. Stundenfälle. – Quelle: Krankenhausstatistik 2016.

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2017. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Gestorbene 2015 nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Männlich	Weiblich	Insgesamt	darunter					
				Krankheiten des Kreislaufsystems		Bösartige Neubildungen		Krankheiten des Atemsystems	
				männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Darmstadt, Wissenschaftsst.	715	827	1 542	232	334	189	152	70	65
Frankfurt am Main, St.	3 048	3 123	6 171	932	1 132	787	682	277	287
Offenbach am Main, St.	571	562	1 133	190	215	166	121	59	41
Wiesbaden, Landeshauptst.	1 367	1 526	2 893	396	622	406	327	131	119
Bergstraße	1 500	1 590	3 090	505	623	396	336	122	116
Darmstadt-Dieburg	1 452	1 495	2 947	513	560	384	320	118	103
Groß-Gerau	1 293	1 311	2 604	445	532	361	283	103	93
Hochtaunuskreis	1 164	1 280	2 444	413	531	315	278	91	83
Main-Kinzig-Kreis	2 167	2 276	4 443	771	946	592	493	173	150
Main-Taunus-Kreis	1 117	1 216	2 333	378	455	314	300	85	87
Odenwaldkreis	586	605	1 191	205	258	142	124	51	31
Offenbach	1 755	1 801	3 556	611	711	490	398	135	105
Rheingau-Taunus-Kreis	953	1 023	1 976	331	470	281	197	73	74
Wetteraukreis	1 623	1 685	3 308	553	673	480	362	127	112
<b>Reg.-Bez. Darmstadt</b>	<b>19 311</b>	<b>20 320</b>	<b>39 631</b>	<b>6 475</b>	<b>8 062</b>	<b>5 303</b>	<b>4 373</b>	<b>1 615</b>	<b>1 446</b>
Gießen	1 391	1 389	2 780	473	568	366	275	124	91
Lahn-Oll-Kreis	1 440	1 641	3 081	499	678	403	350	119	105
Limburg-Weilburg	977	1 030	2 007	337	416	292	207	80	73
Marburg-Biedenkopf	1 290	1 273	2 563	473	514	354	267	96	92
Vogelsbergkreis	742	686	1 428	279	306	182	136	68	33
<b>Reg.-Bez. Gießen</b>	<b>5 840</b>	<b>6 019</b>	<b>11 859</b>	<b>2 061</b>	<b>2 482</b>	<b>1 597</b>	<b>1 235</b>	<b>467</b>	<b>394</b>
Kassel, documenta-St.	1 029	1 149	2 178	340	467	259	229	81	68
Fulda	1 138	1 256	2 394	414	576	298	260	105	95
Hersfeld-Rotenburg	790	850	1 640	291	408	208	154	77	64
Kassel	1 399	1 523	2 922	495	643	384	311	108	96
Schwalm-Eder-Kreis	1 174	1 148	2 322	453	516	285	222	80	82
Waldeck-Frankenberg	1 015	1 072	2 087	375	461	228	196	76	56
Werra-Meißner-Kreis	711	790	1 501	252	345	190	163	68	67
<b>Reg.-Bez. Kassel</b>	<b>7 258</b>	<b>7 788</b>	<b>15 044</b>	<b>2 620</b>	<b>3 416</b>	<b>1 852</b>	<b>1 535</b>	<b>595</b>	<b>528</b>
<b>Land H e s s e n</b>	<b>32 407</b>	<b>34 127</b>	<b>66 534</b>	<b>11 156</b>	<b>13 980</b>	<b>8 752</b>	<b>7 143</b>	<b>2 697</b>	<b>2 368</b>
davon									
kreisfreie Städte	6 730	7 187	13 917	2 090	2 770	1 807	1 511	618	580
Landkreise	25 677	26 940	52 617	9 066	11 190	6 945	5 632	2 079	1 788

Ergebnisse der Todesursachenstatistik.

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016. Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

<b>Behinderte Menschen in der Stadt Bad Vilbel</b>	<b>Stand 15.03.2018</b>			
<b>Anzahl leichtbehinderter Menschen</b>				
GdB 20	552			
GdB 30	866			
GdB 40	306			
Summe	1.724	0	0	0
<b>Anzahl schwerbehinderter Menschen</b>				
GdB 50	1.167			
GdB 60	517			
GdB 70	372			
GdB 80	403			
GdB 90	150			
GdB 100	812			
Summe	3.421	0	0	0
<b>Behinderte Menschen insgesamt</b>	<b>5.145</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Aufteilung nach Alter:</b>				
0-6 Jahre	18			
7-16 Jahre	60			
17-20 Jahre	31			
21-30 Jahre	106			
31-40 Jahre	163			
41-50 Jahre	463			
51-65 Jahre	1.578			
über 65 Jahre	2.725			
zusammen	5.144			0
<b>Aufteilung nach Geschlecht:</b>				
männlich	2.408			
weiblich	2.737			
<b>Aufteilung nach Staatsangehörigkeit:</b>				
Deutsche	4.634			
Ausländer	511			
<b>Vergünstigungs-Merkzeichen</b>				
G (erhebliche Gehbehinderung)	1.344			
B (Begleitperson notwendig bei Benutzung öffentl. Verkehrsmittel)	793			
aG (außergewöhnliche Gehbehinderung, z.B. Rollstuhlfahrer)	332			
H (Hilflosigkeit)	330			
RF (Rundfunkgebührenbefreiung)	355			
Bl (Blind)	39			
Gl (Gehörlos)	24			
TBl (Taubblind)	0			

GdB = Grad der Behinderung

## Teil 5

Daten zu Kindern und Jugendlichen (veröffentlicht durch den Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. und Staatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis)

- Suchthilfe und Suchtprävention für Bad Vilbel und Karben (Jahresbericht 2016, Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.)
- Modellregion „Inklusive Bildung“ im Wetteraukreis (Vortrag Herr Dr. Erik Dinges, Staatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis )



# SHSP

## Jahresbericht 2016

### Suchthilfe und Suchtprävention für Bad Vilbel und Karben



#### Suchthilfe und Suchtprävention

Für Bad Vilbel und Karben  
Friedberger Straße 84  
61118 Bad Vilbel  
Fon 06101 8 34 59

Rathausplatz 1  
61184 Karben  
Fon 06034 481 -180  
E-Mail [zjswk-badvilbel-karben@jj-ev.de](mailto:zjswk-badvilbel-karben@jj-ev.de)



#### Träger:

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.  
Gutleutstraße 160-164  
60327 Frankfurt am Main  
Fon 069 743480-0  
Fax 069 743480-61  
E-Mail [jj-ev@jj-ev.de](mailto:jj-ev@jj-ev.de)  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 : 2008

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die im Berichtsjahr geleistete Suchthilfe- und Suchtpräventionsarbeit der Suchthilfe und Suchtprävention für Bad Vilbel und Karben.

### **Danksagung**

Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit im Jahr 2016 möchten wir uns bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Städte Bad Vilbel, Karben und des Wetteraukreises bedanken.

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	Seite 4
1.1 Die Beratungsstelle	
1.2 Personelle Besetzung	
1.3 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	
2. Managementbewertung	Seite 4
3. Beratungsarbeit.....	Seite...5
3.1 Statistische Angaben zur betreuten Klientel	
3.2 Klientel und Kontakte	Seite 5
3.3 Alter des Klientel	
3.4 Betreuungsgrund	Seite 6
3.5 Behandlungsbedürftige Suchtprobleme	
3.6 Beratungsende und Konsumstatus	Seite 7
3.7 Vermittlungsarbeit	Seite 8
4. Suchtprävention und Vernetzung	Seite 8
4.1 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	
4.2 Arbeitsgruppen und Gremien mit Beteiligung der Stelle	
4.3 Folgende Veranstaltungen wurden organisiert, betreut oder besucht	
4.4 Weitere Aktivität im Bereich Suchtprävention	
4.5 Jugendschutz bei öffentlichen Großveranstaltungen	Seite 9
4.6 Drogen- und Alkohol im Straßenverkehr	Seite 10
5. Ausblick	Seite 10
6. Organigramm des Trägervereins Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.	Seite 11

## **1. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse**

- Im Berichtsjahr wurden 150 Menschen in Bad Vilbel und Karben beraten (2015: 145). Hiervon wurden 41 Beratungen in Form eines Einmalkontaktes geleistet.
- In 20 Fällen (2015: 19) konnten weitere Hilfen vermittelt werden. Dies waren 20 Vermittlungen in stationäre Maßnahmen der Suchtkrankenhilfe.
- Von den 151 Personen, die Beratungsangebote wahrnahmen, waren 131 selbst von einer Suchtproblematik betroffen, 20 gehörten zum sozialen Umfeld.
- Im Zusammenhang mit eigener Alkoholproblematik wurden insgesamt 56 Menschen betreut. In 48 Fällen war Haschischmissbrauch oder –abhängigkeit der Beratungsanlass.
- Das Gewaltpräventionsprojekt „Cool sein – cool bleiben“ wurde an Schulen in Bad Vilbel und Karben durchgeführt.
- Die Aktion Jugendschutz wurde am Bad Vilbeler Markt, der Gronauer Kerb, der Dortelweiler Kerb, der Massenheimer Kerb, dem Straßenfest Kloppenheim, dem Klein-Kärber Markt und dem Weihnachtsmarkt Karben erfolgreich durchgeführt.

### **1.1 Die Beratungsstelle**

Die Beratungsstelle „Suchthilfe und Suchtprävention für Bad Vilbel und Karben“ (SHSP) leistet sowohl Beratung und Hilfe für Suchtkranke, Suchtgefährdete und deren Angehörige, als auch primär- und sekundärpräventive Angebote in beiden Städten. In Bad Vilbel und in Karben stehen Räumlichkeiten für die Beratung zur Verfügung. Finanzielle Träger der Stelle sind die Städte Bad Vilbel und Karben. Der Wetteraukreis gewährt einen finanziellen Zuschuss. Die Einrichtung ist an das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis angegliedert.

### **1.2 Personelle Besetzung**

Für Suchtberatung sind 19,25 Std./wtl. und für Präventionsangebote 19,25 Std./wtl. Arbeitszeit des Mitarbeiters vorgesehen.

### **1.3 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Der Suchthilfeverbund JJ befasst sich systematisch und kontinuierlich mit Fragen der Qualitätsentwicklung und -sicherung nach dem Qualitätsmodell der Europäischen Gemeinschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Das hierzu erforderliche Qualitätsmanagementsystem beinhaltet alle notwendigen Aktivitäten der Einrichtungen von JJ, die zur Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität im Suchthilfeverbund beitragen. Ziel ist, den bei JJ bereits erreichten Stand der Qualitätsentwicklung systematisch und strukturiert weiter zu verbessern, um damit die hohe fachliche Qualität der Angebote des Trägers zu gewährleisten.

## **2. Managementbewertung**

Die für das Jahr 2016 geplanten Projekte und die Jugendschutzaktionen bei verschiedenen Kerben und Volksfeste durchgeführt werden.

## **3. Beratungsarbeit**

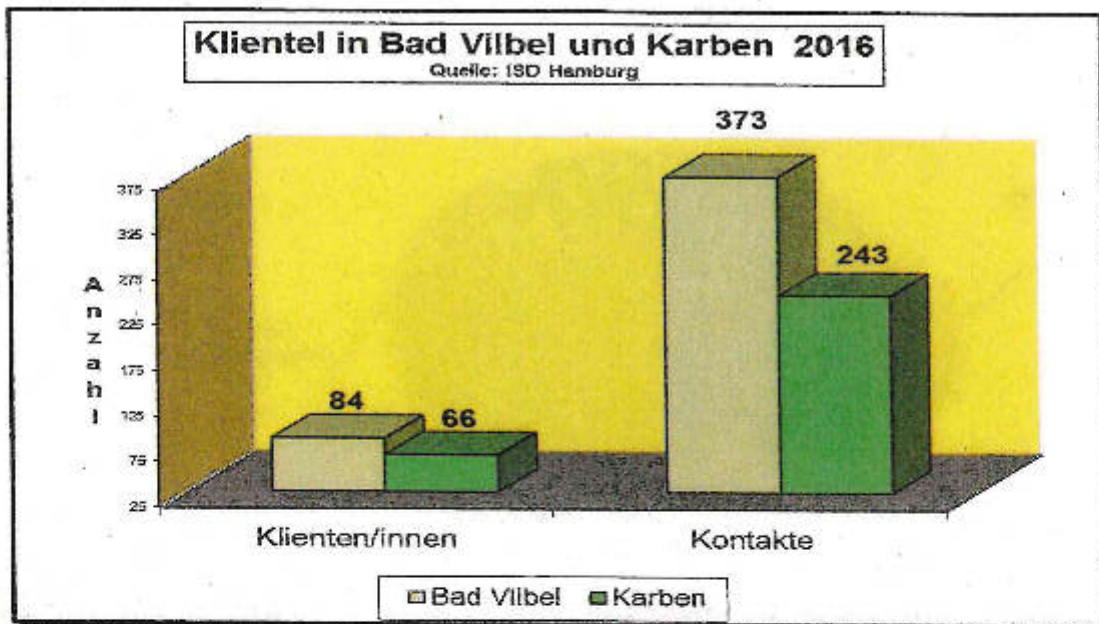
### **3.1 Statistische Angaben zur betreuten Klientel**

Die Erhebung und Auswertung der statistischen Daten basieren auf der computergestützten Auswertung der Horizontdaten durch die Einrichtung Suchthilfe und Suchtprävention. Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 151 Klienten/innen namentlich erfasst.

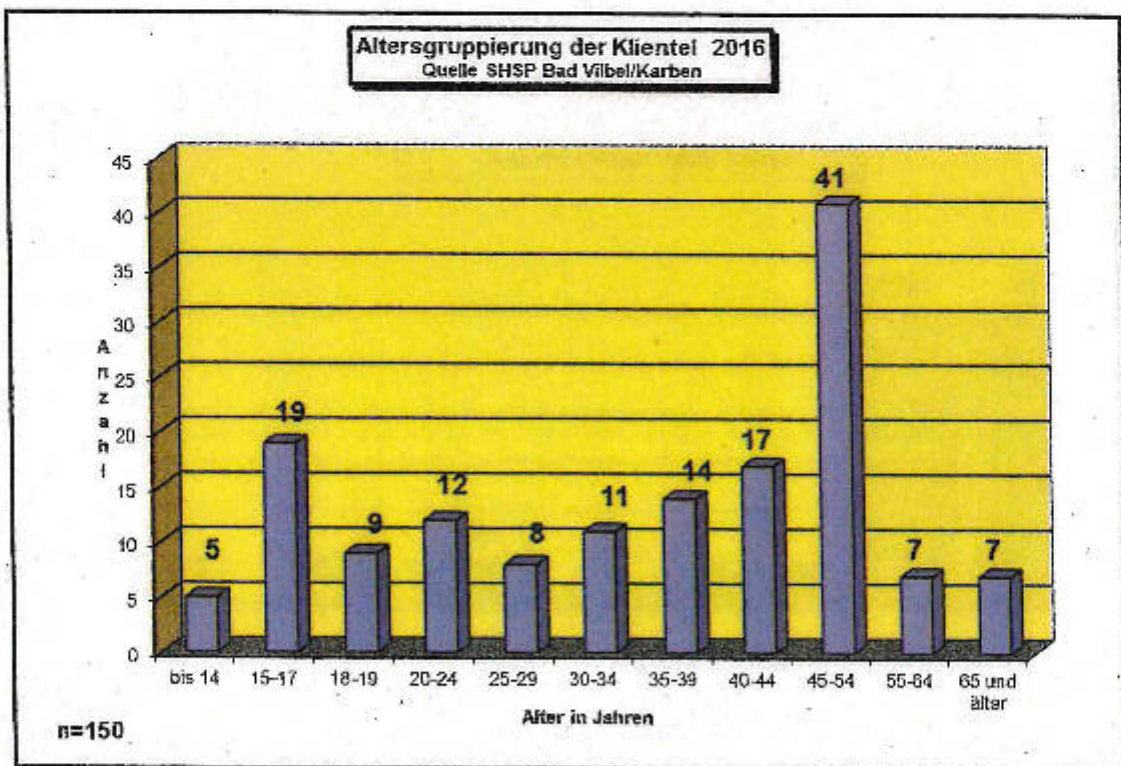
### **3.2 Klientel und Kontakte**

Im Auswertungszeitraum 2016 wurden 150 Personen in Bad Vilbel und Karben beraten. Es wurden 616 Beratungsgespräche mit ihnen geführt. Hiervon entfielen 84 Klient/innen mit 373

Beratungsgesprächen auf Bad Vilbel und 66 Klient/innen mit 243 Beratungsgesprächen auf Karben.



### 3.3 Alter der Klientel



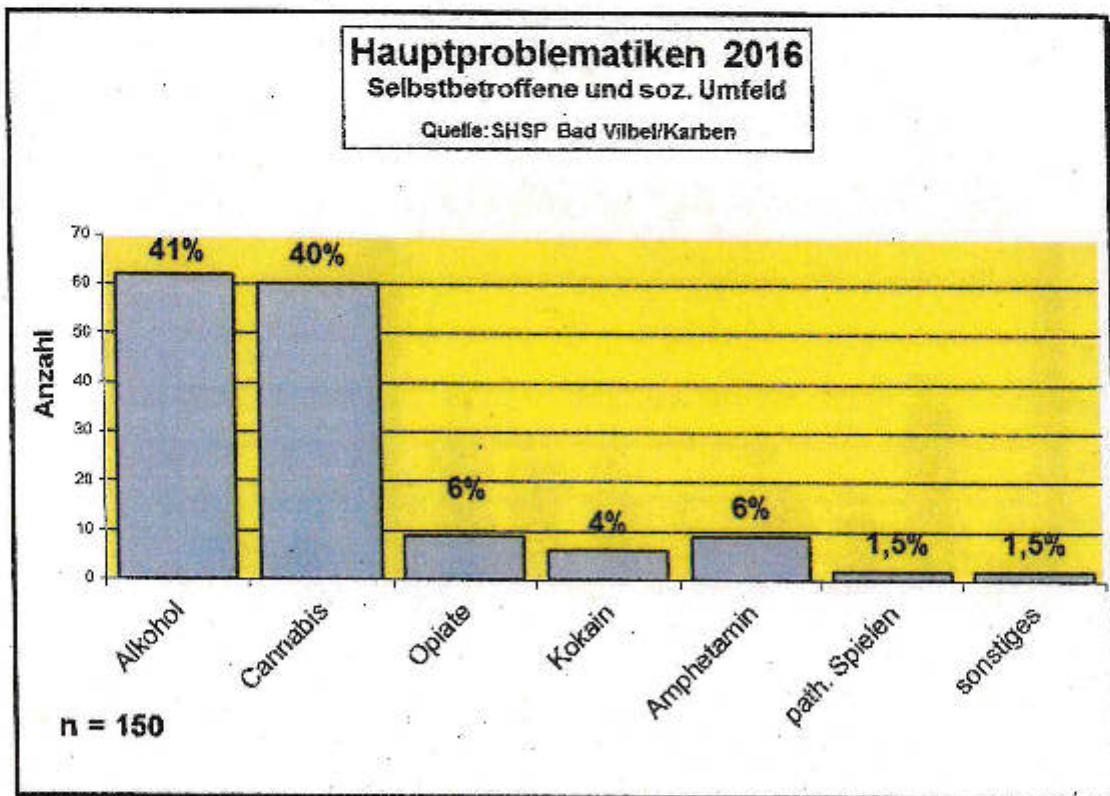
### 3.4 Betreuungsgrund

Der Anlass für die Beratung war in 131 Fällen der eigene schädliche Umgang bzw. Abhängigkeit von Suchtmitteln. Zum sozialen Umfeld (Angehörige, Freundeskreis) gehörten 19 der beratenen Personen.



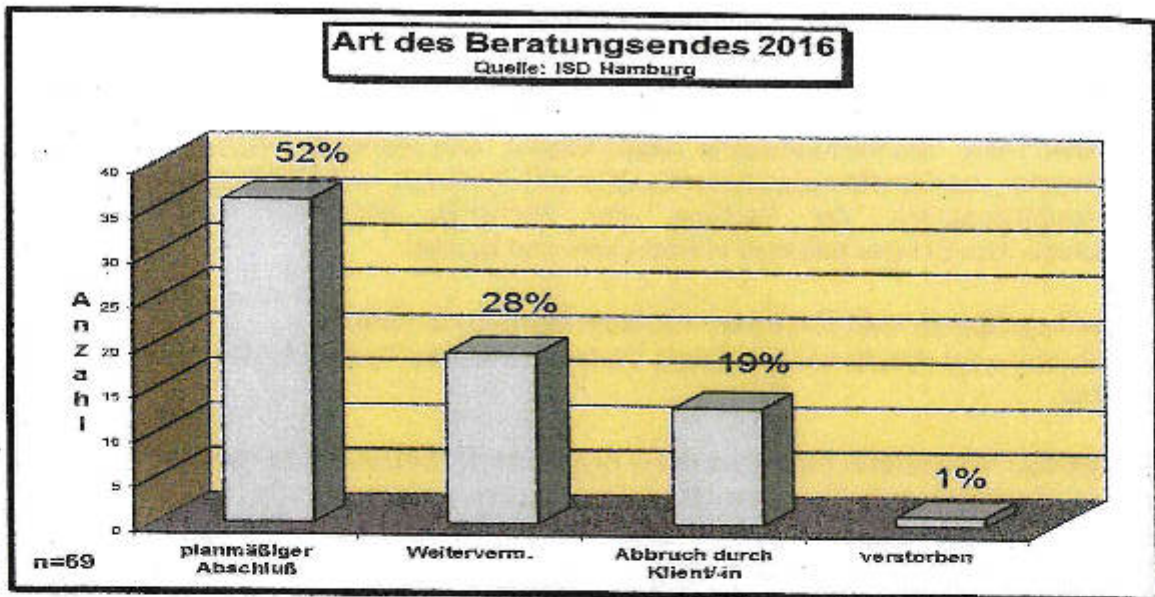
### 3.5 Behandlungsbedürftige Suchtprobleme

Personen mit Problemen im Bereich Alkoholabhängigkeit oder -missbrauch bildet wie im letzten Jahr die größte Gruppe mit 62 Beratenen.



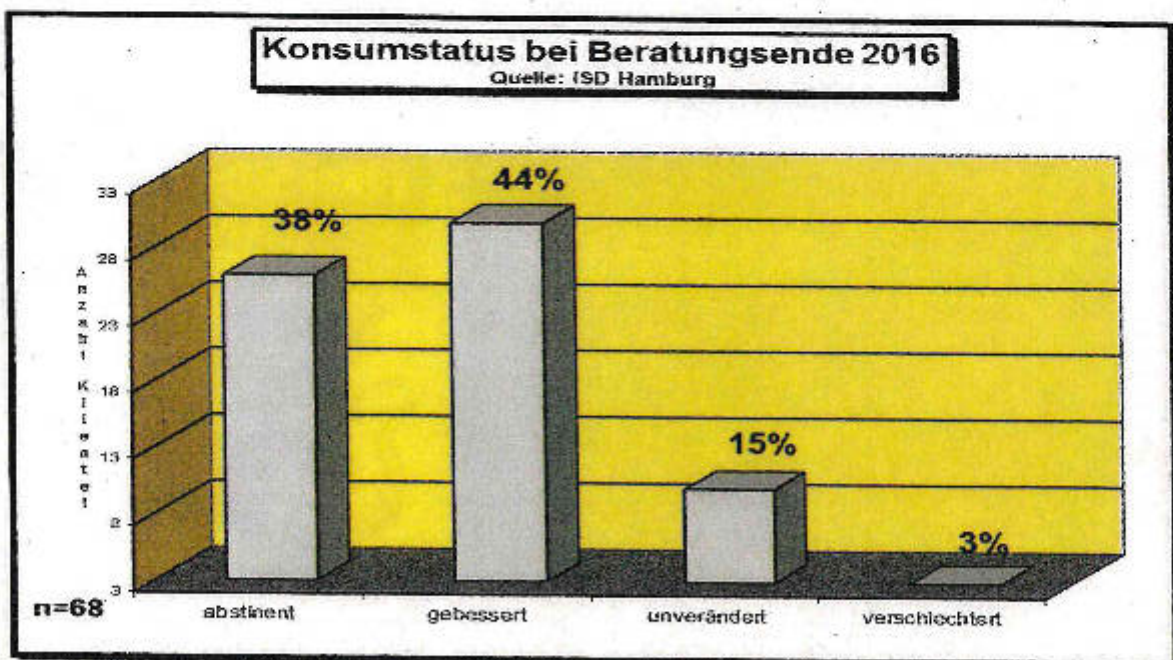
Insgesamt hatten 84 Personen Probleme im Zusammenhang mit dem Konsum illegaler Drogen. Hier fanden die meisten Beratungen im Zusammenhang mit dem Konsum von Cannabis mit 60 beratenen Personen statt.

### 3.6 Beratungsende und Konsumstatus



Im Berichtsjahr beendeten insgesamt 69 Menschen die Betreuung. Regelmäßig wurden hiervon 55 beendet (19 Weitervermittlungen/36 planmäßige Abschlüsse), 13 brachen die Betreuung ab und ein Klient verstarb.

Bei Betreuungsende waren 26 Klienten/innen suchtmittelabstinent. In 30 Fällen konnte eine Verbesserung im Umgang mit dem Suchtmittel erreicht werden. Einen unveränderten Konsumstatus wiesen 10 Klienten/innen auf und bei zwei Klienten/innen nahm der Konsum stark zu.



### 3.7 Vermittlungsarbeit

In stationäre Alkohol- oder Drogenentwöhnungsbehandlungen, wie Fach- und Entzugskliniken, wurde 19 mal vermittelt.

## 4. Suchtprävention und Vernetzung

### 4.1 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Im Berichtsjahr 2016 wurden Kooperationsgespräche mit den nachfolgenden aufgeführten Kooperationspartnern von der Einrichtungsfachkraft geführt. Die Kooperationspartner waren unter anderem die Jugendpflegen der Städte Bad Vilbel und Karben, Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter/innen der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Friedberg und anderen Fachkliniken, der Stadtverwaltungen Bad Vilbels und Karbens, Schulleitungen und Lehrerkollegien, der Bewährungshilfen Gießen und Frankfurt, der Jugendgerichtshilfe, der Suchtselbsthilfegruppen, der Betriebe, der Fachstelle Prävention in Schulen im Wetteraukreis, der Schulsozialarbeit in Bad Vilbel und Karben.

### 4.2 Arbeitsgruppen und Gremien mit Beteiligung der Stelle

- AK Sucht in der Arbeitswelt, AK Sucht Wetterau, Runder Tisch Bad Vilbel, Runder Tisch Karben.

### 4.3 Folgende Veranstaltungen wurden organisiert, betreut oder besucht

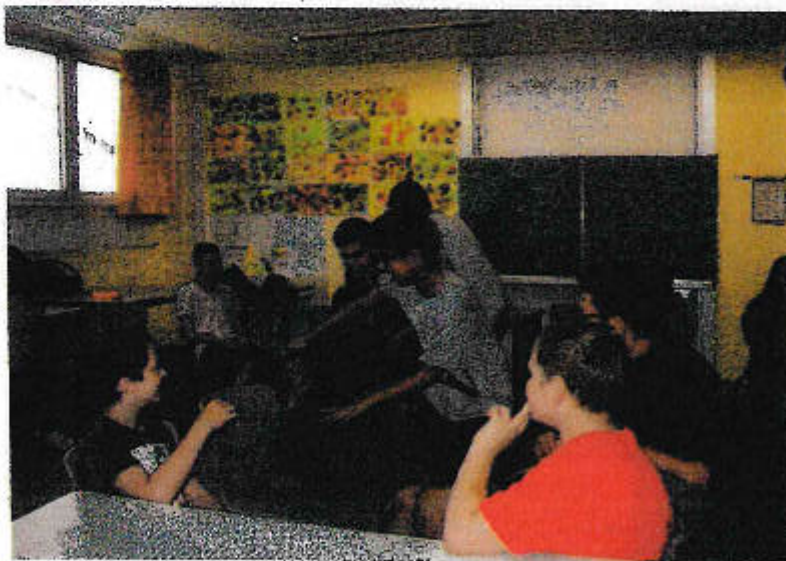
- Aktion Jugendschutz beim Vilbeler Markt, Dortelweiler – Gronauer -und Massenheimer Kerb
- Aktion Jugendschutz am Straßenfest Kloppenheim, Klein-Kärber Markt und dem Weihnachtsmarkt Karben
- „Cool sein – cool bleiben“, ein Gewaltpräventionsprojekt für Schulen
- Aktion Drogen und Alkohol im Straßenverkehr
- Informationsveranstaltungen für Schulklassen
- Pressekonferenzen.

### 4.4 Weitere Aktivitäten im Bereich Suchtprävention

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Projekte zu den Themen Sucht- und Gewaltprävention an den Schulen in Bad Vilbel und Karben begonnen bzw. fortgeführt.

### 4.5 Gewaltprävention „Cool sein – cool bleiben!“

Handlungskompetenz in Gewaltsituationen



Rollenspiel mit Schülern/innen

Unter dem Titel „cool sein – cool bleiben“ verbirgt sich ein Training für Handlungskompetenz in Gewaltsituationen als Beitrag zur Gewaltprävention in Schulen.

Entwickelt wurde das Programm vom Kinderbüro in Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Jugendkoordinator des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main.



Folgende Inhalte werden jugendgerecht vermittelt:

- Wahrnehmung von potentiellen Konfliktsituationen,
- Verständnis von der Dynamik von Gewaltprozessen,
- Bewusstmachen von verbalen und nonverbalen Verhalten,
- Umgang mit Stresssituationen und Risiken durch Waffen,
- Bedingungen, die Hilfeverhalten begünstigen.

Es hat sich gezeigt, dass dieses Training ein wichtiger Beitrag zu einer positiven Konfliktkultur an Schulen sein kann. Das Training wurde in Karbener und Bad Vilbeler Schulen durchgeführt.

#### 4.5 Jugendschutz bei öffentlichen Großveranstaltungen

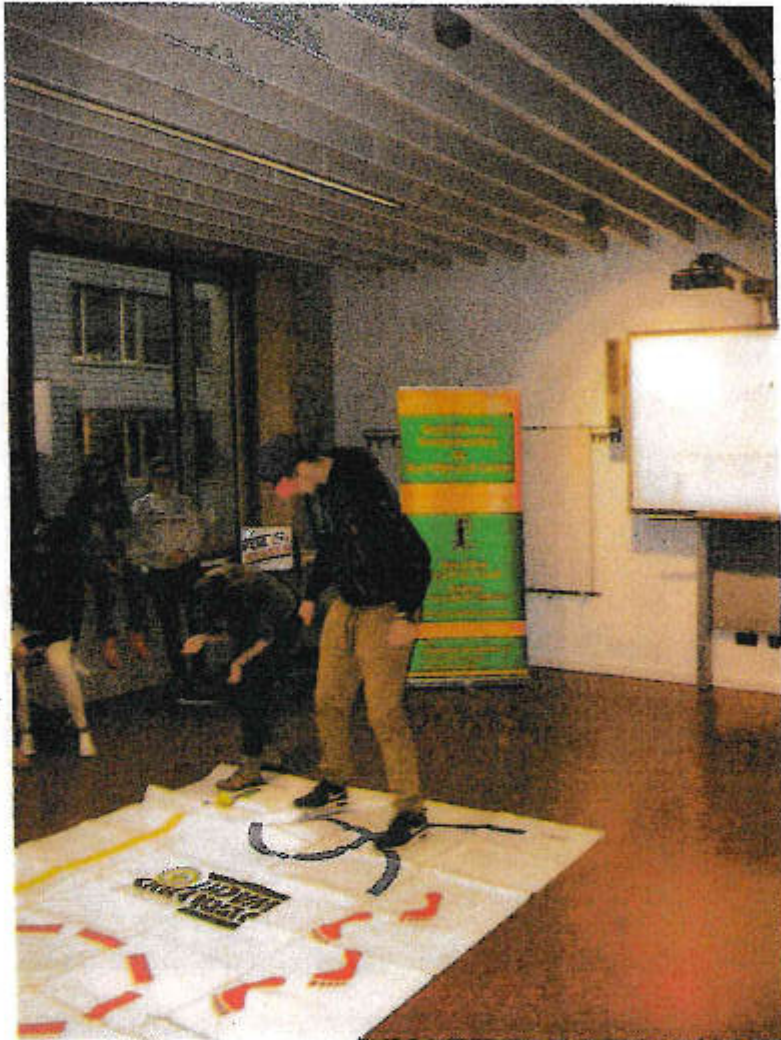
Das Aktionsbündnis Jugendschutz war mit seinem Projekt „Feiern mit Regeln“ erstmalig in dieser Form am Bad Vilbeler Markt beteiligt. Im April 2013 haben Vertreter aus 16 Städten und Gemeinden des Landkreises Wetterau ihren Beitritt zum Aktionsbündnis erklärt.

Durchschnittlich findet der Erstkonsum von Alkohol mit 13,3 Jahren statt. Die Zahl der Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen hat sich seit dem Jahr 2000 verdreifacht. Die Risikobereitschaft bei den 15- bis 16jährigen ist am größten. Seit 2008 wurden Kontrollen mit Polizei, Ordnungsamt und Suchtberatung am



Bad Vilbeler Markt durchgeführt. In gemischten Gruppen wurden Jugendliche angesprochen, informiert und gegebenenfalls kontrolliert. Bei allen Veranstaltungen im Berichtsjahr wurden keine nennenswerten Vorfälle festgestellt. Der Alkoholkonsum bei den Minderjährigen war nicht auffällig. Es konnten keine hohen Alkoholpromillewerte bei Jugendlichen gemessen werden. Harter Alkohol, wie Wodka, wurde nur vereinzelt eingezogen. Allgemein wurden die Jugendschutzkontrollen positiv von den Volksfestbesuchern/innen aufgenommen.

#### 4.6 Drogen und Alkohol im Straßenverkehr



*Rauschbrillenparcours mit Schülern/Innen*

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention in Schulen, der Verkehrswacht, der Feuerwehr, Rettungsdiensten, Notärzten und der Polizei wird das Projekt Alkohol und Drogen im Straßenverkehr in Schulen erfolgreich angeboten. Die Zielgruppen sind junge Erwachsene und Jugendliche, die eine Fahrerlaubnis erlangen möchten bzw. bereits besitzen.

Die Suchtberatung informiert an diesem Tag über Auswirkungen von Drogen und Alkohol auf den Körper des Menschen. Mit einigen Übungen können die Teilnehmer/innen mit Hilfe der Rauschbrillen die möglichen Auswirkungen berauschender Substanzen auf die optische Wahrnehmung erleben.

#### 5. Ausblick

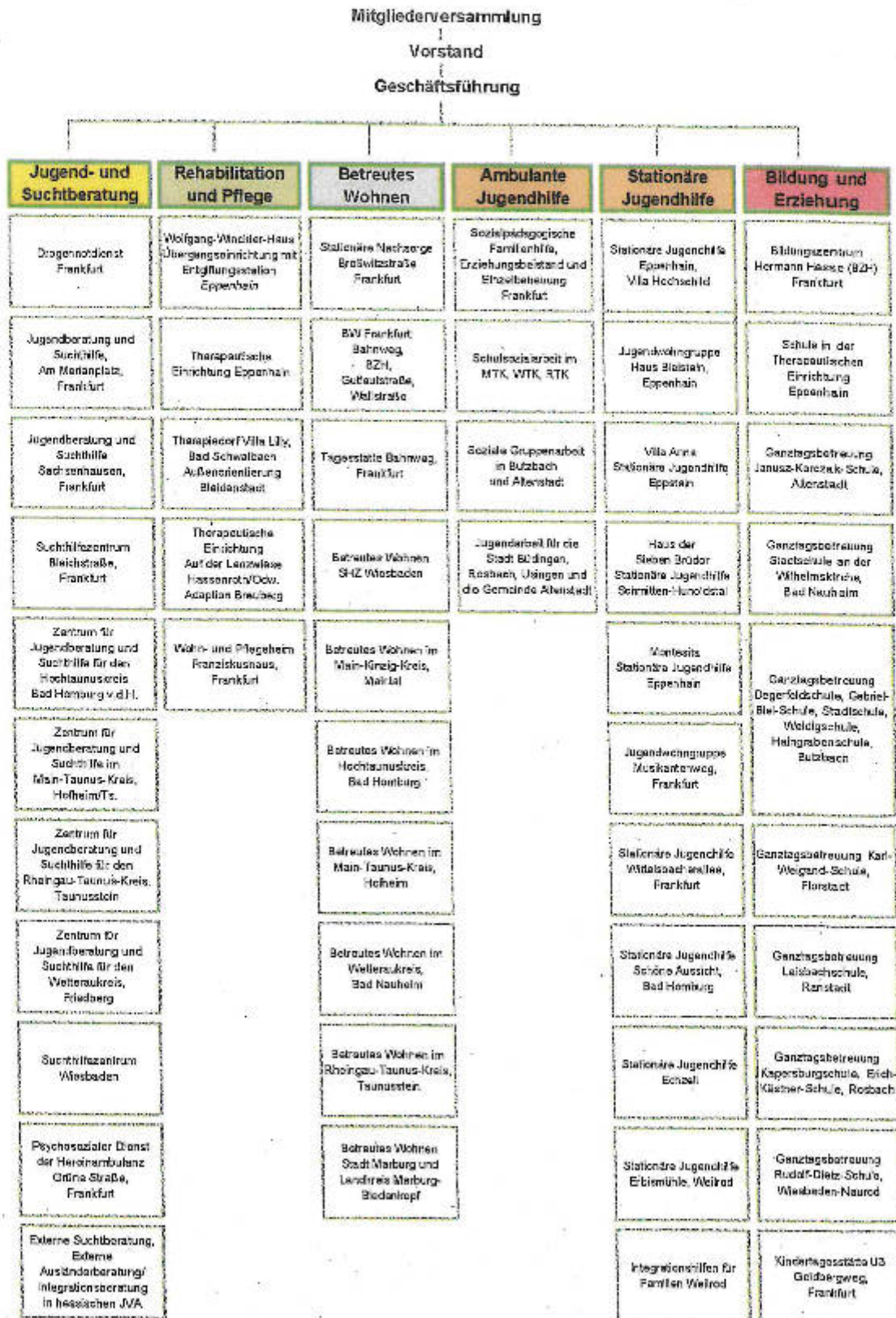
Die Angebote der Suchthilfe und Suchtprävention wurden im Berichtsjahr sehr gut angenommen. In die Aktivitäten im Rahmen der Suchtvorbeugung sollen 2017 auch weitere Schulen in Bad Vilbel und Karben einbezogen werden.

Der Arbeitskreis Sucht des Präventionskreises Karben wird fortgeführt.

Die Kooperation mit den verschiedenen Stellen und Institutionen in beiden Städten und insbesondere den überregional zuständigen Mitarbeitern/innen der Bewährungshilfe Frankfurt und Jugendgerichtshilfe Wetteraukreis wird auch im kommenden Jahr intensiviert werden.

Die bewährte und gute Zusammenarbeit mit den für die Einrichtung zuständigen Mitarbeitern/innen der Stadtverwaltungen von Bad Vilbel und Karben wird fortgeführt.

## 6. Organigramm des Trägervereins Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.



Staatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis

HESSEN



# Modellregion „Inklusive Bildung“ im Wetteraukreis

BILDUNGS-  
LAND  
Hessen



Projektzeitraum bis 2017/18

Dr. Erik Dinges

29. Januar 2018

## **Chancen und Möglichkeiten einer Modellregion „Inklusive Bildung“**

### **Ziel**

Abbau stationärer Fördersysteme zugunsten von inklusivem Unterricht und Erhöhung der Anzahl an Schulen, die einen fortgeschrittenen Entwicklungsstand bezüglich der Umsetzung der Inklusion haben

### **Voraussetzungen**

- Zuständigkeit der Regelschule für die Förderschwerpunkte Lernen, emotional/soziale Entwicklung, Sprachheilverföderung
- „Einfrieren“ der Grundunterrichtsversorgung
- Beteiligung des Schulträgers durch Bereitstellung sächlicher und personeller Ressourcen
- Angebot und Bereitstellung von Qualifizierungsmaßnahmen

 **Abbau stationärer Systeme**

 **Gudrun-Pausewang-Schule Nidda**

 **Gabriel-Biel-Schule Butzbach**

 **Brunnenschule Bad Vilbel**

- Abbau des stationären Systems bis zum Schuljahr 2017/18
- Weiterentwicklung zum Kompetenzzentrum für die Förderbereiche „Lernen“, „Verhalten“, „Sprache“ mit Kooperationsklassen

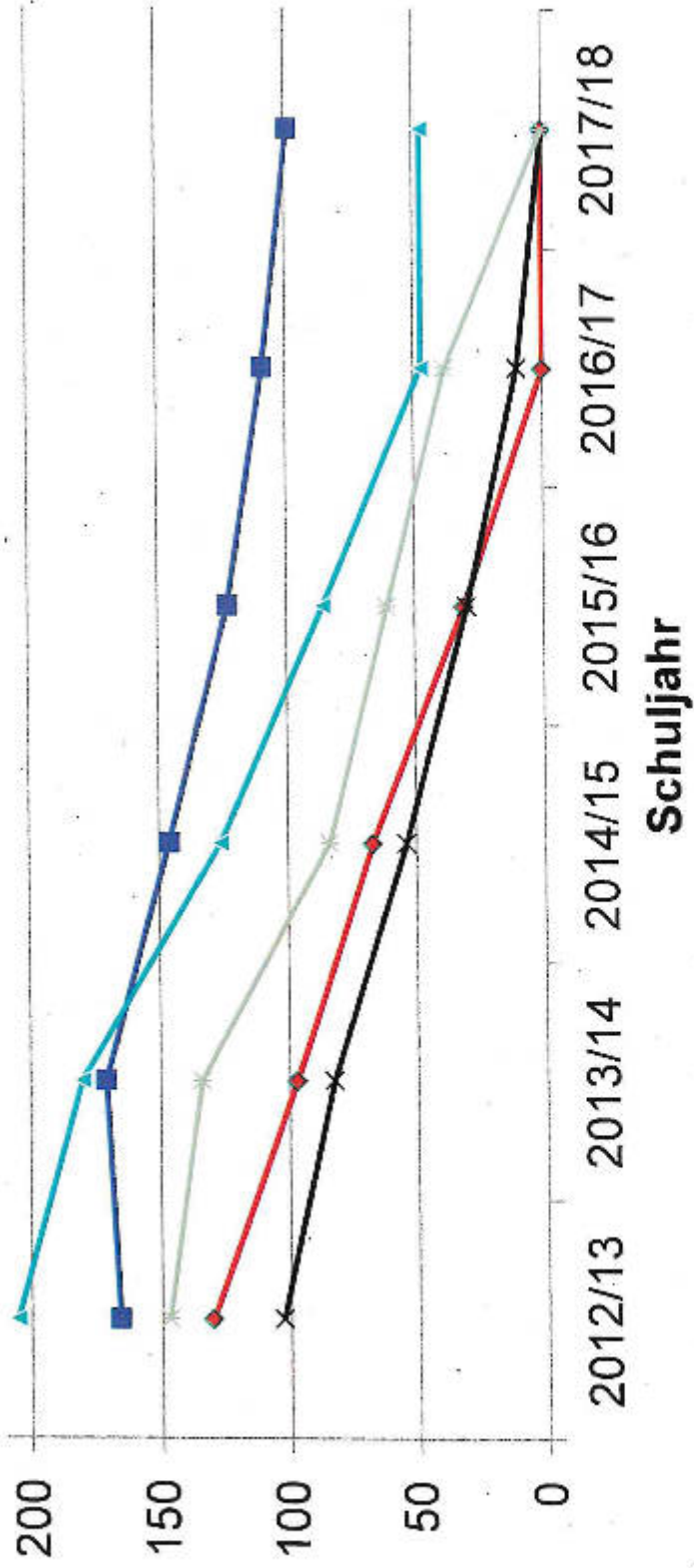
## **Abbau stationärer Systeme**

### **Erich Kästner-Schule Ortenberg Helmut-v.Bracken-Schule Friedberg**

- sukzessiver Abbau des stationären Systems der Grundstufe
- möglichst weitgehender Abbau des stationären Systems in der Mittel- und Hauptstufe
- Weiterentwicklung zum Kompetenzzentrum für die Förderbereiche „Lernen“, „Verhalten“, „Sprache“ mit Kooperationsklassen

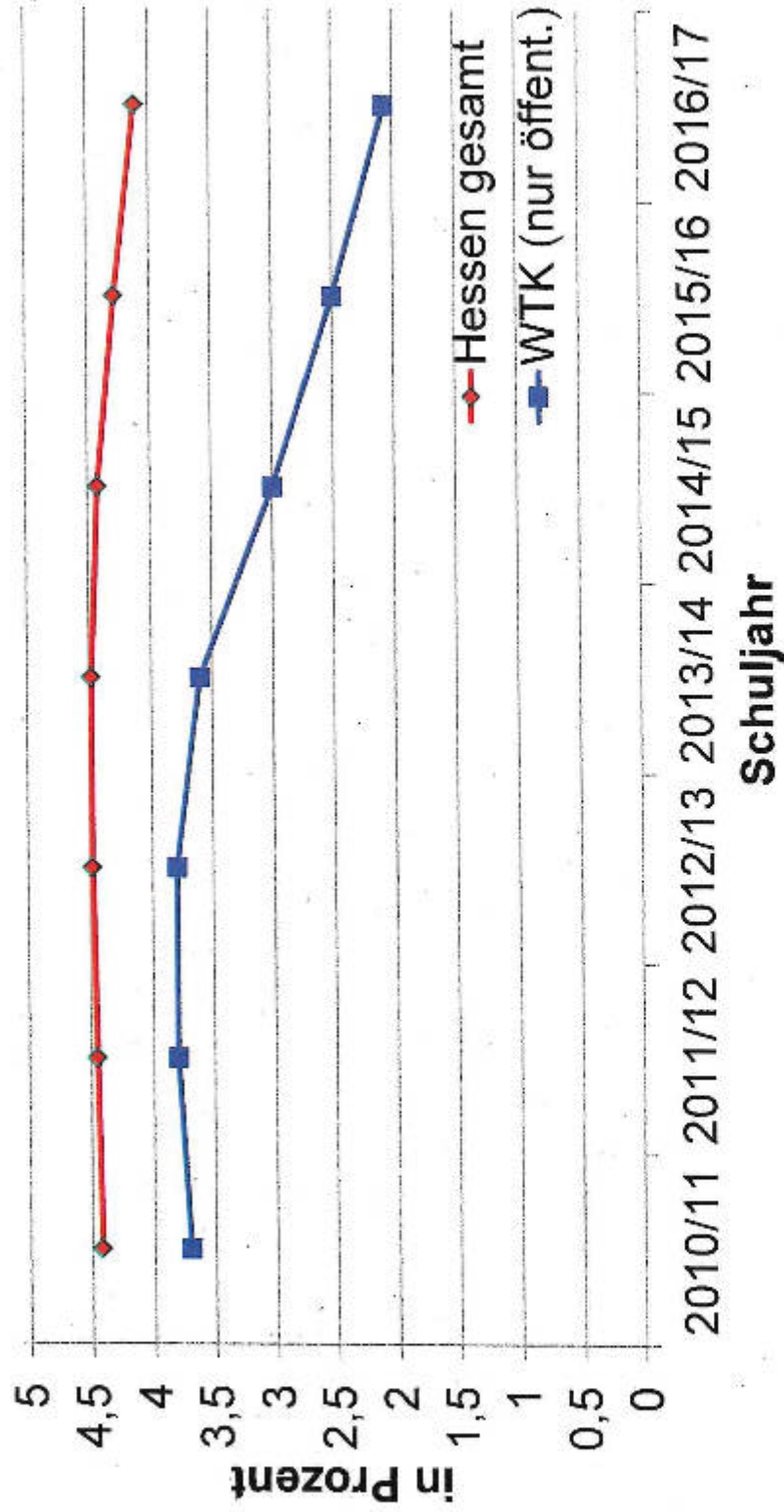
## Entwicklung der Schülerzahlen

GPWN EKKO VBFB BRBV GBBZ





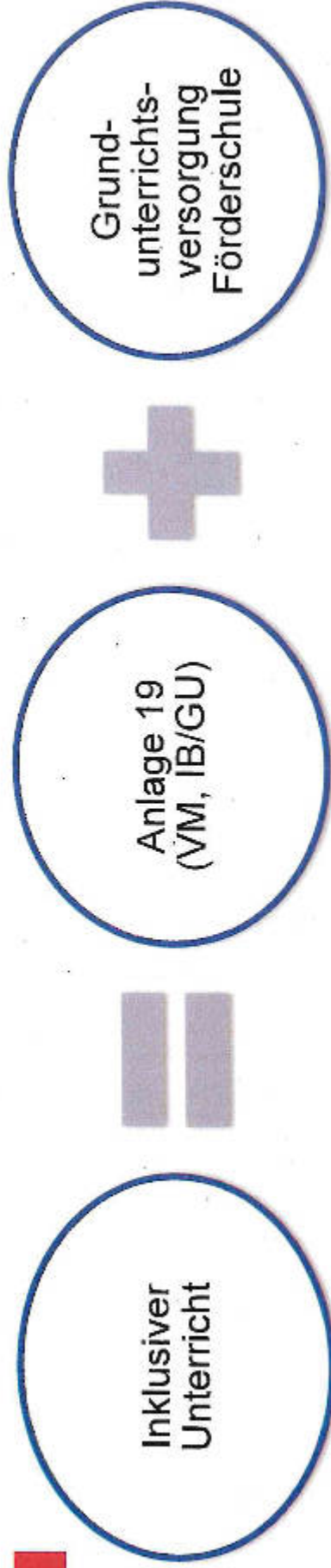
## Förderschulbesuchsquote





## Umlenkung von Ressourcen

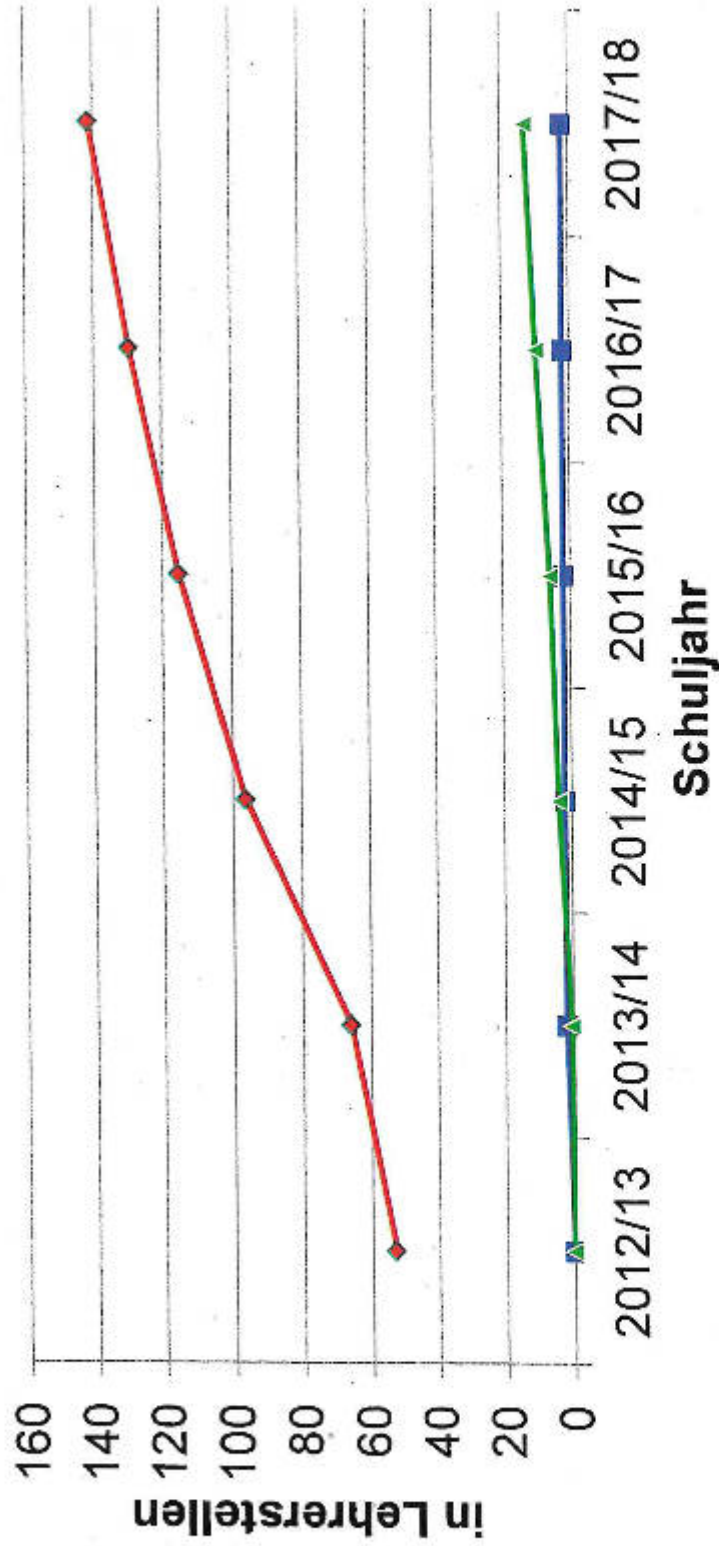
### Konkret: „Einfrieren“ der Grundunterrichtsversorgung:



Diese Maßnahme bedeutet:  
Zusätzliche Stellen für sonderpädagogische Unterstützung  
an Regelschulen im Projektzeitraum

## Entwicklung der Lehrerstellen für sonderpäd. Unterstützung an den Regelschulen

Lehrer Soz.päd. IB g.E.



## **Entwicklungsschritte seitens des Schulamtes**

- Einführung einer transparenten Ressourcensteuerung (Grundversorgung, Nachsteuerung, Projekte)
- Abschluss einer Dienstvereinbarung zu Arbeitsbedingungen von BFZ-Lehrkräften
- Festlegung von Zuständigkeiten (z.B. Kooperationsvereinbarung)
- Aufbau einer Vertretungsreserve für BFZ-Lehrkräfte
- Entwicklung von sonderpädagogischen Angeboten im Ganztagsangebot der Regelschulen
- Zuweisung von Kooperationsstunden für Regelschullehrkräfte
- Durchführung mehrerer Evaluationen (zur Kooperation, Schüler- und Elternzufriedenheit, Schulträger)
- Aufbau von Korridorklassen an Grundschulen
- Konzeptentwicklung an SEK-I-Schulen



## Grundsatz

Vorhalten von inklusiven Bildungsangeboten für die gesamte Schülerschaft und für alle Förderschwerpunkte (Wohnortprinzip für die Zuständigkeit der Regelschule für die Förderschwerpunkte Lernen, emotional/soziale Entwicklung, Sprachheilförderung)

konkret:

- weniger Förderausschüsse
- weniger Feststellungen von sonderpädagogischem Förderbedarf
- mehr Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (von 5 auf 40 Fälle) in der inklusiven Beschulung

■ **Prozessbegleitung und Evaluation der Gesamtkonzeption**

■ **Einrichten einer Spiegelgruppe**

- 1. Tagung am 19.11.2014
- 2. Tagung am 08.07.2015
- 3. Tagung am 20.05.2016
- 4. Tagung am 19.06.2017

- Beteiligung der regionalen Akteure
- Auftrag: Reflexion der Entwicklung und Impulsgebung für den Prozess

## **Qualifizierungsmaßnahmen**

- für Schulleitungsteams: Führungsakademie
- für Lehrkräfte: Projektbüro für förder- und kompetenzorientierten Unterricht
- Abrufangebote der Beratungs- und Förderzentren und Fachberater zur Fortbildung von Lehrkräften der allgemeinen Schule
- Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote des Studienseminars Friedberg
- Fachtag „Inklusion“ am 22.05.2014
- Schulleiterdienstversammlung am 02.05.2016
- Ausbildung von ETEP-Trainern
- Fachtag „Inklusion“ am 16.05.2017

## **Ausblick**

- Erstellen eines Geschäftsberichts
- Einrichten der inklusiven Schulbündnisse (iSB)  
(eigener Vortrag bei Interesse)



**Vielen Dank**  
**für Ihre**  
**Aufmerksamkeit**

## Teil 6

### Befragungen im Fachbereich Soziale Sicherung von 2013 bis 2017

2017

- Kinder- und Jugendbüro: Auswertung Teilnahme Ferienspiele 2017
- Seniorenbüro: Auswertung Befragung Teilnahme „aG-Fahrten“

2016

- Städtische Kindertagesstätten: Auswertung Elternbefragung
- Seniorenbüro: Auswertung Umfrage Zufriedenheit ehrenamtlich Tätige

2015

- Seniorenbüro, Veranstaltung Tanztee : Auswertung Befragung Teilnehmer/innen
- Seniorenbüro Fotoausstellung Seniorenfotokreis: Befragung Besucher/innen
- Familienbüro, Elterntreff: Auswertung Befragung Teilnehmer/innen

2013

- Seniorenbüro, Veranstaltung Musik und Sahnetorte: Auswertung Befragung Teilnehmer/innen

Anette Denker	
Telefon	06101 602-310
Telefax	06101 602-364
E-Mail	Anette.Denker@bad-vilbel.de

## Ferienspiele Sommer 2017 - Auswertung der Elternumfrage

Das Formular wurde per E-Mail an die Eltern der Ferienspielkinder verschickt, die Rückmeldequote lag etwas unter 20 Prozent. Deutlich unterdurchschnittlich war der Rücklauf für den Standort Dortelweil (4 von 55), weit über dem Schnitt antworteten die Eltern für das EFZET Saalburgstraße (9 von 28).

Platz	Anzahl Versand	Anzahl Rückmeldungen
Spielhaus	58	12
Massenheim	55	11
Dortelweil Sportplatz	55	4
EFZET Saalburgstraße	28	9
EFZET Forum	21	5

Fünf Bereiche konnten von den Eltern per Schulnote bewertet werden: das Anmeldeverfahren, die Zufriedenheit des Kindes/der Kinder, die Kompetenz des Betreuungspersonals, die Vielfalt der Angebote und die Verpflegung.

Sehr gut bis gut bewertet wurde das Anmeldeverfahren. Jedoch äußerten einige Eltern den Wunsch nach der Möglichkeit einer Online-Anmeldung. Unabhängig von den Ergebnissen der Umfrage wurde die E-Mail-Anmeldung ab Herbst dieses Jahres vom KJB bereits ermöglicht.

Mehr als 90 Prozent der Kinder sind laut Aussage der Eltern gerne bis sehr gerne zu den Ferienspielen gekommen. Genauso hoch war der Anteil der Eltern, die die Angebote als abwechslungsreich empfunden haben.

Auch die Kompetenz der Betreuer wurde fast ausschließlich mit gut bis sehr gut bewertet.

Von rund der Hälfte der befragten Eltern wurde die Verpflegung bemängelt. Hier ist anzumerken, dass der Caterer insolvent ist und für Sommer 2018 ein anderer Anbieter gesucht wird.



Vereinzelt wurden noch konkrete Wünsche von den Eltern geäußert:

- Geschwisterbonus trotz Teilnahme auf verschiedenen Plätzen
- Altersbeschränkung in beiden EFZETs auf 14 erhöhen
- Ferienspiele im Sommer auf drei Wochen verlängern
- auf dem Platz in Massenheim könnten von den Kindern Hütten gebaut werden
- Oster- und Herbstangebote in Massenheim
- bei Ausflügen frühzeitige Infos an die Eltern (Kinder im EFZET kamen teilweise zu spät, der Bus war bereits abgefahren)
- Hauptattraktion (großer Ausflug) bei den 6- bis 10-Jährigen nur in der ersten Woche
- öfter ins Freibad
- öfter Obst als Zwischensnack anbieten

Weiterhin wurden die Eltern befragt, welcher Zeitraum in den Sommerferien für die Ferienspiele als optimal empfunden wird. Zur Wahl standen 1. und 2. Woche, 3. und 4. Woche und/oder 5. und 6. Woche. Etwa 90 Prozent der Eltern haben hier für die ersten beiden Sommerferienwochen gestimmt und damit den in den vergangenen Jahren angebotenen Zeitraum positiv bewertet.

03.11.2017  
A. Denker

Kjb



## Auswertung Elternumfrage Sommerferienspiele 2017

	Anmeldeverfahren						Teilnahme gerne?						Kompetenz d. Personals					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Sportplatz Dortelweil	3x	1x					4x						3x	1x				
Spielhaus Berliner Straße	4x	8x					7x	4x		1x			7x	3x	2x			
Spielplatz Massenheim	5x	3x	3x				7x	3x	1x				2x	7x	2x			
EFZET Saalburgstraße	4x	5x					5x	3x	1x				5x	3x		1x		
EFZET Forum	3x	2x					4x	1x					3x	2x				
	<b>Angebot abwechslungsreich?</b>						<b>Verpflegung</b>						<b>Zeitraum der FS</b> <small>Doppelnummer möglich</small>					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Sportplatz Dortelweil	2x	2x					2x	1x		1x			4x					
Spielhaus Berliner Straße	6x	5x		1x			4x	2x	5x		1x		11x		1x			
Spielplatz Massenheim	8x	2x	1x					5x	5x		1x		10x					2x
EFZET Saalburgstraße	7x	1x		1x			3x	3x	3x				8x		1x			
EFZET Forum	4x	1x					1x		1x	3x	1x		4x		1x			1x
<b>Konkrete Wünsche:</b>																		
01 - anderes Catering						05 - öfter Obst als Zwischensnack anbieten						09 - bei Ausflügen frühzeitige Info an die Eltern						
02 - Anmeldeverfahren online						06 - Massenheim: Hütten bauen						10 - Hauptattraktion nur in der ersten Woche (Ausflug)						
03 - öfter ins Freibad						07 - FS im Sommer auf 3 Wochen verlängern						11 - Altersbeschränkung im beiden EFZETs auf 14 erhöhen						
04 - Oster- und Herbstangebote in Massenheim						08 - Geschwisterbonus trotz Teilnahme auf versch. Plätzen												

## Elternbefragung zu den Sommerferienspielen der Stadt Bad Vilbel

**1** Wie zufrieden waren Sie mit dem Anmeldeverfahren und der Versorgung mit Informationen rund um die Ferienspiele? Bitte vergeben Sie Schulnoten, von sehr gut (1) bis ungenügend (6).

1       2       3       4       5       6

**2** Auf welchem Platz hat Ihr Kind die Ferienspiele verbracht? Bitte kreuzen Sie an.

- |                                                           |                                                     |
|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Dortelweil            | <input type="checkbox"/> Spielhaus, Berliner Straße |
| <input type="checkbox"/> Spielplatz Pommernweg, Heilsberg | <input type="checkbox"/> EFZET Saalburgstraße       |
| <input type="checkbox"/> Spielplatz An-der-Au, Massenheim | <input type="checkbox"/> EFZET Forum Dortelweil     |

**3** Ist Ihr Kind gerne zu den Ferienspielen gegangen?

Bitte vergeben Sie Schulnoten, von sehr gerne (1) bis gar nicht gerne (6).

1       2       3       4       5       6

**4** Wie kompetent erschien Ihnen das betreuende Personal?

Bitte vergeben Sie Schulnoten, von sehr gut (1) bis ungenügend (6).

1       2       3       4       5       6

**5** War das Angebot abwechslungsreich? (in Schulnoten)

1       2       3       4       5       6

**6** Wie war die Verpflegung? (in Schulnoten)

1       2       3       4       5       6

**7** In den sechs Wochen Sommerferien bieten wir zwei Wochen lang unsere Ferienspiele an. Welcher Zeitraum erscheint Ihnen am geeignetsten? Bitte kreuzen Sie an.

- erste und zweite Ferienwoche
- dritte und vierte Ferienwoche
- fünfte und sechste Ferienwoche

**8** Haben Sie einen konkreten Wunsch, was wir im nächsten Jahr verbessern sollten?

Auswertung zur Umfrage vom 2. + 4.08.2017

## Zufriedenheit der aG-Fahrtenteilnehmer

Teilgenommen haben: 22 Personen

(davon wurden 7 bei der Wertung nicht berücksichtigt, da diese Teilnehmer erst 1-2 x mitgefahren sind bzw. kein Zeitraum angegeben wurde)

### Wie lange nehmen Sie schon an den Fahrten

teil?

- 3 TN seit 10 - 18 Jahren
- 5 TN seit 4 - 5 Jahren
- 8 TN seit 1 - 2 Jahren

### Wie zufrieden sind Sie mit der Auswahl der

Fahrtziele:

- 15 x sehr zufrieden
- 1 x zufrieden

### Gefallen Ihnen die ausgesuchten Lokale?

- 16 x ja

### Fühlen Sie sich gut durch das Ehepaar

Jäger betreut? (Teilgenommen haben 15 Personen)

- 14 x ja
- 1 x größtenteils



**Sind Sie mit der Häufigkeit der Fahrten**

**zufrieden?** (Teilgenommen haben 14 Personen)

14 x ja

**Nehmen Sie weiterhin an den aG-Fahrten teil?**

(Teilgenommen haben 15 Personen)

15 x ja

**Fühlen Sie sich gut über die Termine der**

**Fahrten informiert?** (Teilgenommen haben 14 Teilnehmer)

14 x ja

**Eigene Bemerkungen/ Anregungen/ Wünsche:**

- Als neue Wunschziele wurden die Rhön, Osthessen und der Spessart genannt.
- Einige Teilnehmer wünschen sich noch mehr Fahrten / Jahr.
- Im Quellenhof sollten mehr Hefte ausgelegt werden.

**Fazit:**

Aufgrund der Umfrage ist erkennbar, dass viele TeilnehmerInnen schon jahrelang an den aG-Fahrten teilnehmen, was auch heißt wie zufrieden die TeilnehmerInnen sind.

Mit Herrn Jäger habe ich über die Häufigkeit schon einmal gesprochen, er sagte jedoch, dass weitere Fahrten im Jahr nicht möglich sind.

Die gewünschten neuen Fahrtziele werde ich Herrn Jäger mitteilen.

22.09.2017, Sandra Schneider

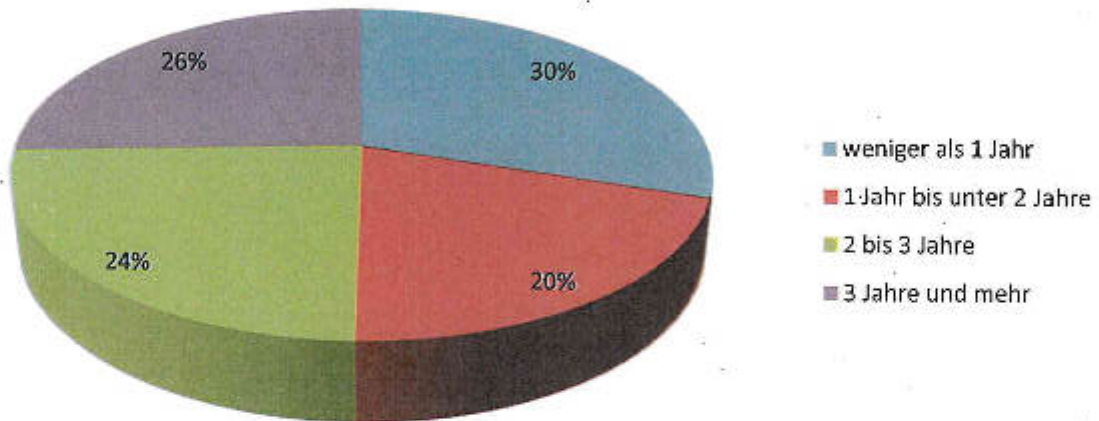




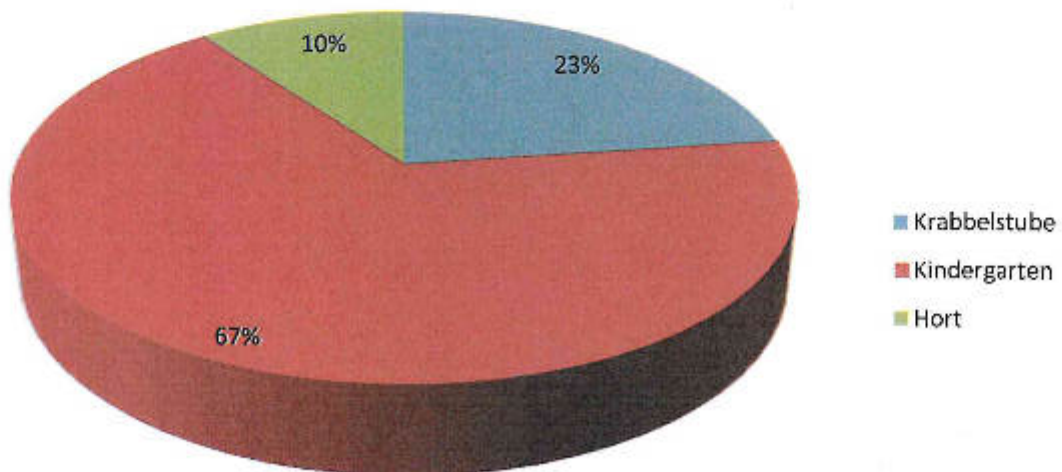
# Elternbefragung in den Kitas

Im Jahr 2016

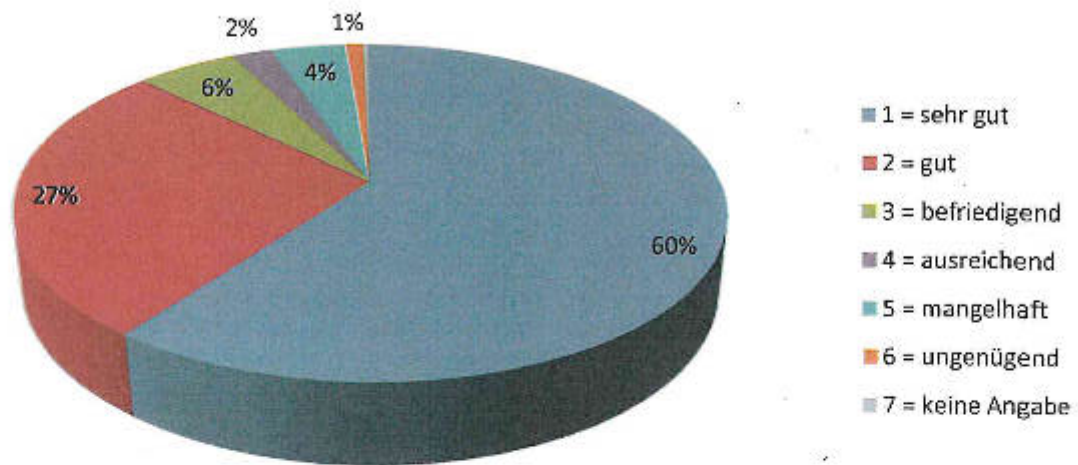
## Frage 1: Wie lange besucht Ihr Kind die Einrichtung ?



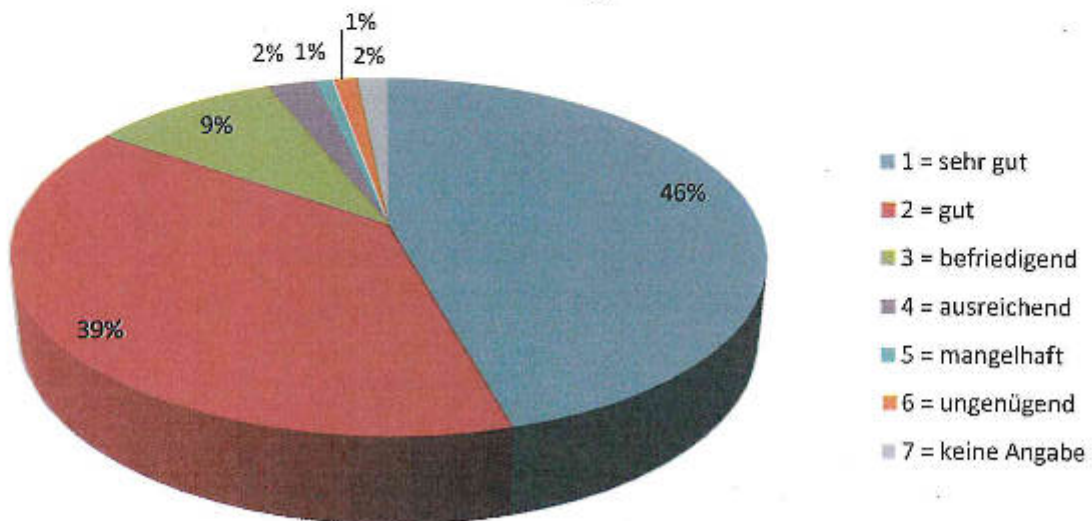
## Frage 2: In welchem Bereich wird Ihr Kind betreut ?



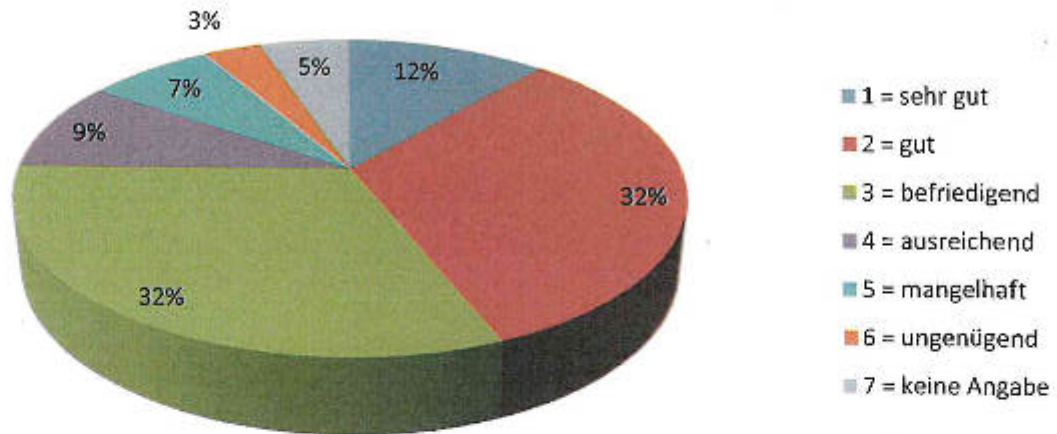
**Frage 3:  
Sind Sie zufrieden mit den Öffnungszeiten ?**



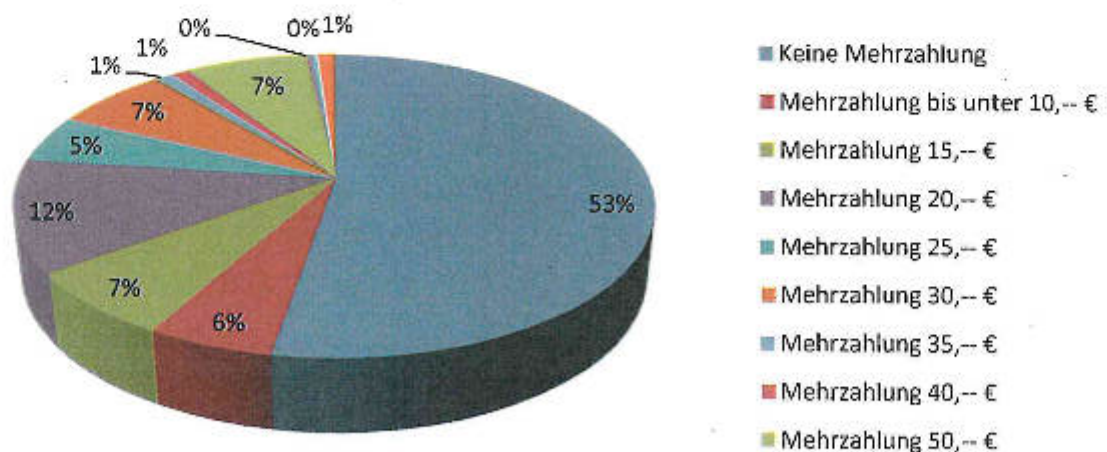
**Frage 4:  
Wie wohl fühlt sich Ihr Kind in unserer  
Einrichtung ?**



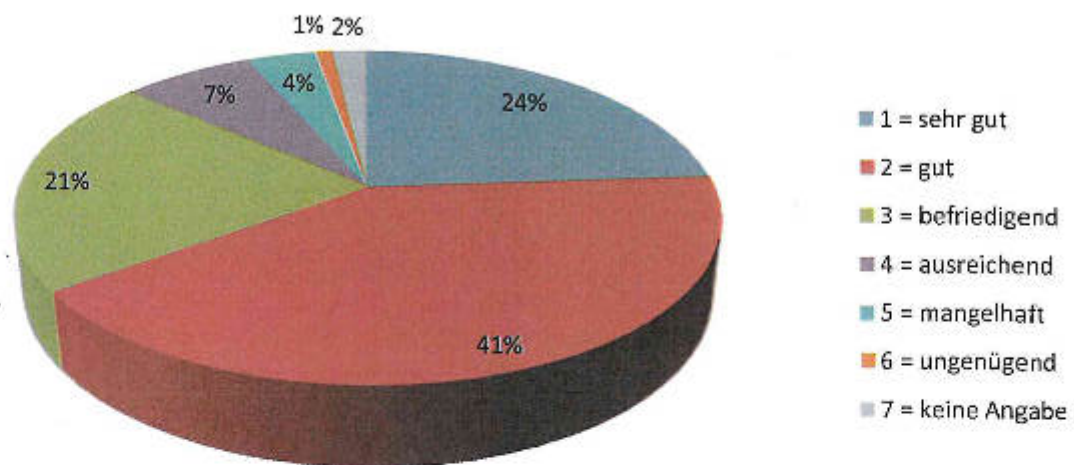
**Frage 5:  
Wie zufrieden sind Sie mit der Verpflegung und  
der Gestaltung der Mahlzeiten in der  
Einrichtung ?**



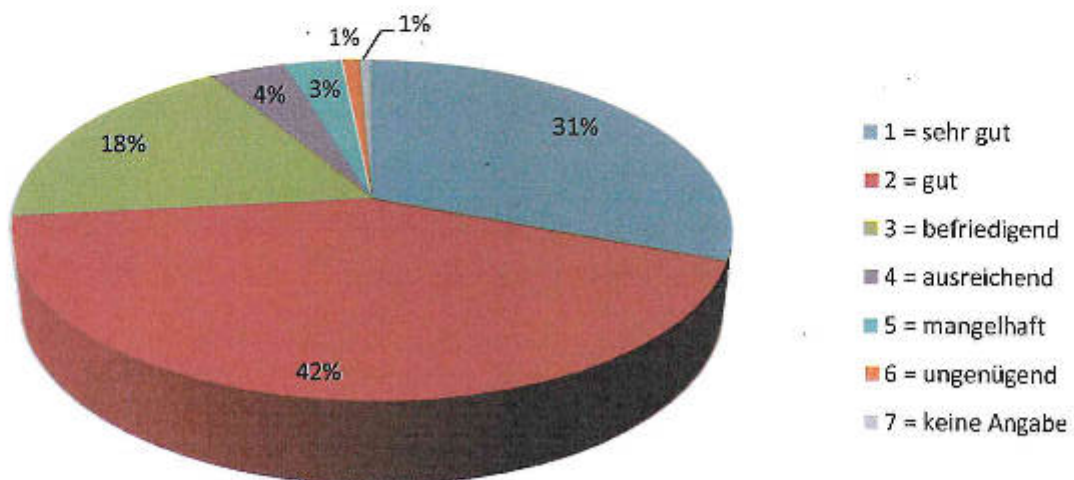
**Frage 5a:  
Für eine Alternative bin ich bereit monatlich ....  
zu zahlen.**



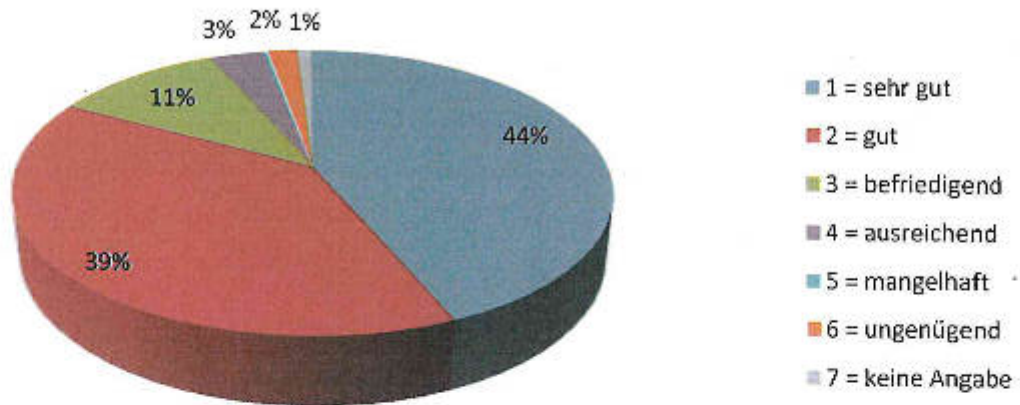
**Frage 6:**  
**Wie zufrieden sind Sie mit dem Tagesablauf  
 und den Aktivitäten in der Einrichtung ?**



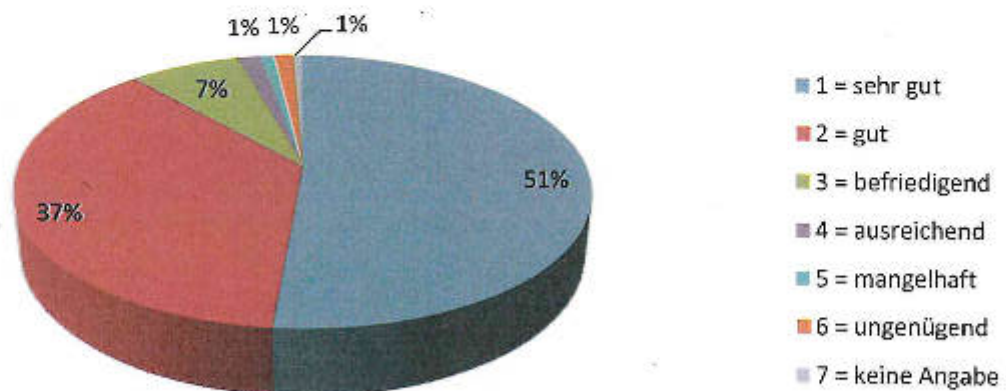
**Frage 8a:**  
**Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen  
 durch die Einrichtung ?**



**Frage 8b:**  
**Wie zufrieden sind Sie mit der Ansprechbarkeit  
der päd. Fachkräfte ?**



**Frage 8c:**  
**Wie zufrieden sind Sie mit der Freundlichkeit  
der pädagogischen Fachkräfte ?**



**Frage 8d:**  
**Wie zufrieden sind sie mit der Zusammenarbeit  
zwischen Ihnen und dem pädagogischen  
Fachpersonal ?**



## Bewertung der erhobenen Daten des Elternfragebogens 2015/2016

(von den Leitungskräften der städt. Kitas Bad Vilbel)

### Beteiligung:

40% der Fragebögen wurden ausgefüllt zurückgegeben (317 von 782). Dies kann im Gesamtergebnis als aussagekräftig angesehen werden.

### Ergebnisse der Fragen 3,4,6,8

Zufriedenheit mit:	sehr gut bis befriedigend	ausreichend bis ungenügend
Öffnungszeiten (Frage 3)	93 %	7 %
Pädagogischer Arbeit Kinder (Frage 4)	94 %	4 %
Pädagogischer Arbeit Eltern (Frage 6)	86 %	12 %
Personal (Frage 8a) Informationen	91 %	8 %
Personal (Frage 8b) Ansprechbarkeit	94 %	5 %
Personal (Frage 8c) Freundlichkeit	95 %	2 %
Personal (Frage 8d) Zusammenarbeit	93 %	6 %

Insgesamt sind das gute bis sehr gute Ergebnisse. Die Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit in den Vilbeler Kitas ist sehr hoch. Die Fachkräfte leisten hervorragende Arbeit. Eine nahezu 100prozentige Zufriedenheit ist nach Meinung der Leitungskräfte nur mit einer besseren Personalausstattung zu erreichen.

### Vergleich Frage 4 und 6 (Zufriedenheit der Eltern und der Kinder)

Der Prozentsatz der Kinder, die sich nach Meinung der Eltern in der Kita wohl fühlen, ist höher als der Zufriedenheitsgrad mit Tagesablauf und den Aktivitäten der Eltern. Die Eltern wissen ihre Kinder gut aufgehoben, wünschen sich aber mehr als das. Dies unterstützt den Auftrag der Einrichtungen nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, nämlich nicht nur Betreuung, sondern auch Bildung. Eltern unterstützen damit die Forderung nach einer hohen Qualität der pädagogischen Arbeit in den Kitas der Stadt Bad Vilbel. Diese ist wiederum nur mit einem hohen Kinder/Fachkraft-Schlüssel zu erreichen.

### Ergebnisse der Frage 5 (Verpflegung)

Hier ist die Zufriedenheit der Eltern deutlich geringer als bei den anderen Fragen.

76 % sehr gut bis befriedigend

19 % ausreichend bis ungenügend

Eine Veränderung wird sicherlich erschwert durch die nur teilweise Bereitschaft der Eltern einen höheren Essensbeitrag zu zahlen, die in Frage 5a abgefragt wurde:

53 % möchten nicht mehr zahlen

35 % sind bereit 20€ und mehr im Monat für das Essen ihrer Kinder auszugeben.

### **Frage 7 (Angebote)**

Die Anzahl der freien Antworten ist in den einzelnen Kitas sehr unterschiedlich. Sie sind größtenteils einrichtungsspezifisch und eher für die Auswertung im Dialog mit den Elternbeirat\_innen vor Ort geeignet. Einige Anregungen wurden in der Zwischenzeit bereits umgesetzt.

Insgesamt kann man sagen, dass die Eltern sich den Ausbau vielfältiger Aktivitäten innerhalb der Kitas, aber auch außerhalb = Ausflüge, wünschen.

Nach Meinung der Leitungskräfte teilen die Fachkräfte diese Wünsche. Eine Verwirklichung ist aber der mangelnden Personalsituation geschuldet.

### **Frage 9 (Wünsche)**

Hier werden noch einmal, wie in Frage 7, spezielle Angebote angeführt.

Es werden die freie Wahl der Module gewünscht, = politische Entscheidungen.

Die unbefriedigende Personalsituation wird auch von Elternseite gesehen und angesprochen. Ansonsten gilt das Résümée der Frage 7.

Die Leitungskräfte erwarten keine unterschiedlichen Ergebnisse der einzelnen Fragen in Bezug auf die Fragen 1 und 2 = nach U3/Kiga/Hort oder nach Jahren, die das Kind bereits in der Kita betreut wird. Die Vergleichbarkeit steht auch hier im Hinblick auf die geringen, bzw. sehr unterschiedlichen absoluten Zahlen in Frage.

### **Folgerungen**

Einige der Wünsche der Eltern wurden in der Zwischenzeit bereits umgesetzt. Die Fachkräfte wünschen sich ebenso wie die Eltern eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Dazu gehören gute Rahmenbedingungen: ein hoher Kinder/Fachkraft- Schlüssel, Freistellungen von Leitungen, genauso wie regelmäßige Fortbildungen der Fachkräfte. Das geht nur mit der Unterstützung der Verwaltung und der Politik – z.B. Thema „Fachberatung“ und Verbesserung der Standards nach KiföG/ mind. Erhalt der Standards der Stadt Bad Vilbel.



Auswertung zur Umfrage vom 24.11.2016

**Zufriedenheit der ehrenamtlichen  
MitarbeiterInnen**

Teilgenommen haben: 10 Personen

Ich bin mit der Betreuung durch die

hauptamtlichen MitarbeiterInnen

Teilnahme nur von 9 Personen

- 7 x sehr zufrieden
- 2 x zufrieden
- unzufrieden
- sehr unzufrieden

Ich arbeite mit den hauptamtlichen

MitarbeiterInnen zusammen

Teilnahme nur von 9 Personen

- 7 x sehr gut
- 2 x gut
- nicht so gut

Möchten Sie sich in Zukunft weiter für

das Seniorenbüro engagieren:

- 10 x ja
- nein
- vielleicht



## Sind Ihnen während Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit

### nachfolgende Probleme begegnet:

Teilnahme nur von 9 Personen

- organisatorische
- zeitliche
- mit ehrenamtlichen Mitarbeitern
- mit hauptamtlichen Mitarbeitern
- 9 x keine Probleme

### **Welche Verbesserungen schlagen Sie in der Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen vor:**

- Hier wurden von alle Beteiligten keine Vorschläge gemacht.

### **Haben Sie Ideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?**

1 x Ja\*

5 x Nein

4 x Enthaltungen

\*Zusätzlich zu den Flyern (Seniorenwerkstatt Bad Vilbel) einen zusammenfassenden Bericht in der Presse, der alle Seniorengruppen gemeinsam darstellt.

### **Eigene Bemerkungen / Anregungen / Wünsche:**

Lilith Schumacher: Einen eigenen Raum für Veranstaltungen (derzeit HdB), Yoga auf dem Stuhl

Kegler: Wunsch nach Ersatz für die Kegelbahn. Bitten um einen Vorschlag von uns als Alternative zum Georg-Muth-Haus. Es muss keine Räumlichkeit mit einer Kegelbahn sein, sie sind auch interessiert an einem Raum, in dem Platz für ein Billard-Tisch oder gemeinschaftliche Spiele ist.

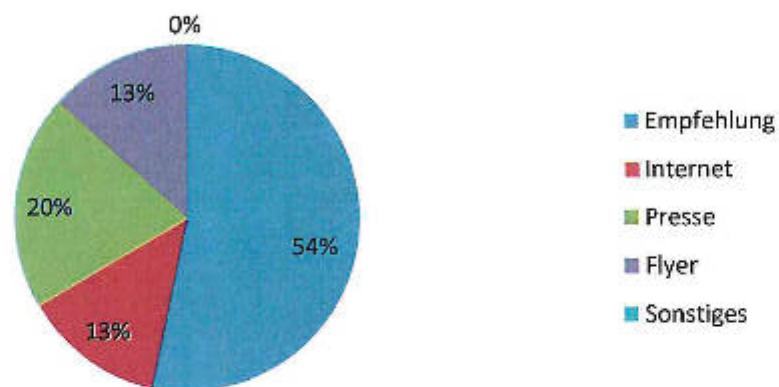
Eisenbahner (?): Eine Darstellung aller Vereine (Es gibt schon einen Flyer wo alle Senioren Werkstätten aufgeführt sind)



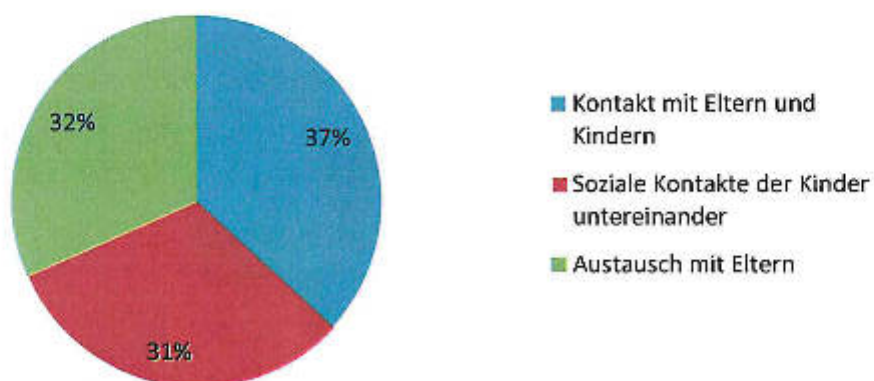


## Elternbefragung zum Elterntreff

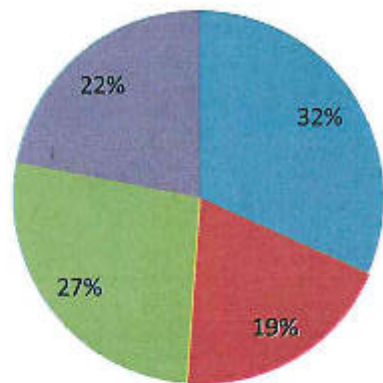
### Wie wurden Sie auf den Elterntreff aufmerksam?



### Ich komme zum Elterntreff wegen...



## Was wünsche ich mir im Elterntreff?



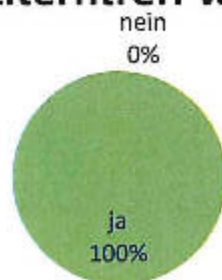
- Offener Treff, ungezwungene, lockere Atmosphäre
- Austausch und Kontakt mit anderen Eltern
- Soziale Kontakte der Kinder untereinander
- Gemeinsame Unternehmungen

## Welche gemeinsame Unternehmungen wünschen Sie?

- Frühstück
- Kreatives
- Ausflüge
- Vorträge zu familienrelevanten Themen



## Fühlen Sie sich mit Ihrem Kind im Elterntreff wohl?



Fotoausstellung 2015 (Senioren Fotokreis)

Zitat eines Besuchers:

Auswertung zum Fragebogen

**"Der Blick für das Motiv erzeugt kleine Kunstwerke!"**

(Dr. Gerhard Soltau bei der Fotoausstellung am 17.10.2015)

## Ihre Meinung ist uns wichtig!

**Frage 1: Wie haben Sie von der Ausstellung erfahren?**

Antwort 1: Persönliche Ansprache

Antwort 2: Plakate/Flyer

Antwort 3: Internet/E-Mail/Medien

Antwort 4: Sonstiges (bitte angeben)

**Frage 2: Hat Sie der Titel der Ausstellung zum Besuch angeregt?**

Antwort 1: ja

Antwort 2: nein

Antwort 3: anderer Grund:

**Frage 3: Passen die Bilder zum Titel**

Antwort 1: ja

Antwort 2: überwiegend

Antwort 3: zum Teil

Antwort 4: nein

**Frage 4: Haben Sie durch die Bilder neue Einblicke in die Stadt gewonnen?**

Antwort 1: ja

Antwort 2: überwiegend

Antwort 3: zum Teil

Antwort 4: nein



29	1						1			1				
30	1	1					1			1				
31			1	vorbeigehen				1	Neugier	1				
32	1						1							1
33	1							1		1				1
34		1					1			1				
35		1					1			1				
36		1					1			1				
37	1						1			1				
38			1	Vilbeler Anzeiger			1			1				1
39	1						1			1				
40	1						1	1	Verwandschaft	1				
41		1					1			1				
42	1						1			1				
43	1						1			1				
44	1						1			1			1	
45	1						1			1				1
46		1					1			1				
47			1				1			1				
48														
49	1						1			1				
50			1	beim Spaziergang			1			1				
51		1					1			1				1
52		1					1			1				1
53	1		1	FKK Frankfurt			1			1				
54	1						1			1				
55		1					1			1				
56	1						1			1				
57	1						1			1				
58	1						1			1			1	
59		1					1			1				
60			1	bin oft im Kurhaus			1			1				
61		1		Vilbeler Anzeiger			1			1				1

62	1		1	1	Vilbeler Anzeiger	1											1			
63		1		1													1			
64	1			1													1			
65	1			1													1			
					Qualifizierte Kinder															
66	1			1													1			
67	1			1													1			
68	1			1													1			
69	1			1													1			
70	1			1													1		1	
71					1 FNP												1			
72	1			1													1			
73			1														1		1	
74			1														1		1	
75					1 FNP												1			
76	1			1													1			
77	1			1													1			
78	1			1													1		1	
79			1														1		1	
80	1			1											1 Bekanntschaft		1			
81	1			1													1			
82	1			1													1			
83	1			1													1			
84					1 Vilbeler Anzeiger												1			
85					1 Vilbeler Anzeiger												1			
86						1									1 Bekanntschaft		1			
87					1 Zufall (Kinderbasar)													Innehalten im Einkaufschaos	1	
88	1		1	1													1		1	
89	1																1		1	
																		1		
<b>Summe</b>	<b>50</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>18</b>		<b>0</b>	<b>80</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>71</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	
Anteil in %	56,2	15	18	20		0	90	4	8	0	80	13	3	2,2	0	56	20	16	0	9



	Woher	Erstes Mal	Weiterempfehlung	Atmosphäre	Veranstaltungsort	Musik	Essen und Getränke	Kommentar
Zeitung	ja	Ja	1	1	1	1		
	öfter	Ja						
Zeitung	Ja	Ja			1			
Freunde	ja	Ja		1				
Zeitung	ja	Ja	JA	JA	JA	JA		
Freunde	nein	Ja	JA	JA	JA	JA		
Freunde	nein	Ja	JA	JA	JA	JA		
Freunde		Ja	JA	JA	JA	JA		
Freunde	nein	Ja	JA	JA	JA	JA		
Sonstiges	ja	Ja	1	1	3	2		
Zeitung	öfter	Ja	1	1	3	2		
Freunde	ja	Ja	1	1	1	1	weiter so	
Freunde	ja	Ja	1	1	1	1	weiter so	
Zeitung	öfter	Ja	1	1	3	2	weiter so	
Freunde	ja	Ja	2	2	2	2	gut weiter so	
Zeitung	öfter	Ja	2	1	1	2	wir kommen wieder hotel und rahmen sehr schön Musiker=Spitze	
Freunde	ja	Ja	2	2	2	2	gut weiter so	
Zeitung	öfter	Ja	1	1	1	2	wir kommen wieder es war sehr schön	
Freunde	nein	Ja	1	1	1	1	super! DAS WAR SPITZE! Weiter so ! Wir kommen wieder !	
Freunde	ja	Ja	1	1	1	1	Danke es war sehr schön	
Freunde	ja	Ja	1	1	1	1	wir kommengerne wieder	
Freunde	nein	Ja	1	1	1		ambiente sehr guT! alles perfekt! Wir kommen gerne wieder freunden wir sind aus ffm	
Freunde	öfter	Ja	1		1	1	Boden stumpf	
Freunde	öfter	Ja	1		1	1	Boden stumpf	
Zeitung	ja	Ja	2	2	1	3	weiter so	
Freunde	ja	Ja	2	2	1	1		
Zeitung		Ja	1	2	1	2		
Freunde	öfter	Ja	1	1	1	2		
Freunde	öfter	Ja	1	1	1	2		
Sonstiges	ja	Ja	1	1	1	1		
Zeitung	öfter	Ja	1	1	1		mein man sitzt zuhause selbst dran schuld	
Zeitung	ja	Ja	2	1	3		Tanzboden stumpf	
Zeitung	ja	Ja	2	1	3	2	Tanzboden stumpf	
Sonstiges	öfter	Ja	1	2	1			
Freunde	ja	Ja	2	2	1	3		
Zeitung	öfter	Ja	1					
Zeitung	öfter	Ja	2	1	2	2		
Zeitung	ja	Ja	1	1	1	1		

## Auswertung zur Umfrage vom 19.11.2013

# Musik und Sahnertorte

Teilgenommen haben: 20 Personen

### Ich bin mit der Veranstaltung

- 15x sehr zufrieden
- 5x zufrieden
- unzufrieden
- sehr unzufrieden

### Das Angebot an Speisen und Getränken

finde ich

- 17x sehr gut
- 3x gut
- schlecht
- sehr schlecht

### Keine Live-Musik und dafür Radio-Musik fände ich

- sehr gut
- 1x gut
- 19x schlecht

### Eigene Bemerkungen (zusammengefasst):

- Gemütliche Runde
- Sehr unterhaltsam, immer sehr gute Musik, besser als Radio
- Besser, als alleine zu sein
- „Macht weiter so!“
- Gute Mischung der Musik
- „Heute ist die Musik besonders gut!“ (Orgel Maxl)

## Quellenverzeichnis

Der Kreisausschuss des Wetteraukreises

<http://www.wetteraukreis.de/wetterau/portraet/statistik/>

Hessisches Statistisches Landesamt

<https://statistik.hessen.de/zahlen-fakten/soziales-gesundheit-bildung-kultur-recht/gesundheitswesen/gesundheit>

Polizeipräsidium Mittelhessen

[http://www.rmv.de/auskunft/bin/jp/query.exe/dn?ld=14.53&seqnr=4&ident=kj.0919353.1524635359&CMS\\_AppId=FahrplanauskunftErgebnis&REQ0HafasScrollDir=1](http://www.rmv.de/auskunft/bin/jp/query.exe/dn?ld=14.53&seqnr=4&ident=kj.0919353.1524635359&CMS_AppId=FahrplanauskunftErgebnis&REQ0HafasScrollDir=1)

Regierungspräsidium Gießen, Corinna Häuser, Abteilungsbüro VI,  
Neuen Bäume 2, 35390 Gießen

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Suchthilfe und Suchtprävention für Bad Vilbel  
und Karben, Jahresbericht 2016

Staatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis, Modellregion  
„Inklusive Bildung“ im Wetteraukreis, Vortrag Herr Dr. Erik Dinges

Magistrat der Stadt Bad Vilbel, Fachbereich Soziale Sicherung